

JANUAR/FEBRUAR 2018 • Nr. 1

DAS MAGAZIN
DER STADT LUDWIGSHAFEN

NEUE
LU



JUTTA STEINRUCK IM INTERVIEW

„An die Chancen der Stadt glauben“

Seite 8

FASNACHT

Närrisches Jubiläum beim Fasnachtszug

Seite 18

HALLENFUSSBALL-STADTMEISTERSCHAFT

Spannend ab der ersten Minute

Seite 27

Was immer Sie vorhaben, wir liefern die Energie.

Strom
Erdgas
Wärme
Kälte
Trinkwasser
Service

TWL

Meine Energiequelle.

Technische Werke Ludwigshafen AG · Industriestr. 3 · 67063 Ludwigshafen · www.twl.de

MUT UND SELBSTVERTRAUEN

Liebe Leserinnen und Leser,

am 1. Januar 2018 trete ich das Amt der Oberbürgermeisterin meiner Heimatstadt Ludwigshafen an. Ich will mit Mut und Selbstvertrauen an meine neue Aufgabe gehen und mich dafür einsetzen, dass wir uns gemeinsam mit Mut und Selbstvertrauen den Herausforderungen unserer Zeit stellen. Ganz wichtig ist es mir, dass sich die Menschen in unserer Stadt wohl- und sicherfühlen, dass wir günstige und attraktive Wohnungen anbieten können, dass wir die Rahmenbedingungen für ein vielfältiges, hochklassiges Schul- und Bildungsangebot entwickeln, dass wir die Kinderbetreuung ausbauen und Kultur- und Sporteinrichtungen und das Ehrenamt unterstützen. Meine Gedanken zu diesen und vielen anderen Themen können Sie in dieser Ausgabe Ihrer neuen Lu nachlesen. Ich will bei vielen Entscheidungen die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ausbauen und in einem ständigen Dialog ausloten, was gut für unsere Stadt ist. Sprechen Sie mich an, ich bin sicher, es wird viele Gelegenheiten zur Begegnung geben, zum Beispiel in wenigen Tagen auch beim Neujahrsempfang, zu dem Sie sich mit dem Coupon in dieser Ausgabe der neuen Lu anmelden können.

Die neue Lu bietet Ihnen wieder eine Vielfalt von Themen, die zeigen, wie lebendig unsere Stadtgesellschaft ist. Sportlich starten wir zum Beispiel mit der Hallenfußball-Stadtmeisterschaft oder „Sporteln in der Familie“ ins neue Jahr. Außerdem geben wir Ihnen einen ersten Einblick in die Planungen unserer Feuerwehr, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen als Berufsfeuerwehr mit vielen spannenden Veranstaltungen feiern wird. Wir berichten über ein neues Online-Verfahren für die Anmeldung für Kindergartenplätze und stellen Ihnen auch in dieser Ausgabe das Arbeitsfeld einer Mitarbeiterin der Stadtverwaltung vor. Engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in meinen Augen der Grundstein für eine gute, schnelle und verlässliche Stadtverwaltung.

Im Wilhelm-Hack-Museum entführt uns die Ausstellung „Stimme des Lichts – Delaunay, Apollinaire und der Orphismus“ in die Anfänge der abstrakten Malerei vor dem Ersten Weltkrieg. Das Theater im Pfalzbau präsentiert unter anderem faszinierende Stücke für Kinder und Ballettaufführungen mit opulenten Bühnenbildern. Und das „Haus“ bietet mit dem „Rudelsingen“ ein neues Format für alle an, die gerne gemeinsam singen.

Natürlich stehen die kommenden Wochen ganz im Zeichen der so genannten fünften Jahreszeit. Die Fasnachtskampagne ist in diesem Jahr zwar kurz, aber gespickt mit tollen Veranstaltungen. Höhepunkt ist sicherlich der 66. gemeinsame Fasnachtszug der Schwesterstädte Mannheim und Ludwigshafen, der am 11. Februar durch unsere Innenstadt führen wird. Genauso wie die zahlreichen Prunksitzungen, Kindermaskenbälle, Gardeturniere oder die Straßenfasnacht lebt auch er vom ehrenamtlichen Engagement vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger. Ihnen gilt mein Dank und mein großer Respekt.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich auch ganz persönlich viel Glück und Gesundheit für das neue Jahr!

Ihre 

Jutta Steinruck
Oberbürgermeisterin



INHALT



- 03 **EDITORIAL**
- 06 **FRAKTIONEN**
- 08 **JUTTA STEINRUCK IM INTERVIEW**
„Ich glaube an die riesigen Chancen unserer Stadt“
- 13 **THEATER IM PFALZBAU**
Eintauchen in opulente Welten
- 14 **POLITIK**
Neue Herausforderungen annehmen
- 16 **STADT AM RHEIN**
Kurz notiert
- 18 **STADT AM RHEIN**
Närrisches Jubiläum beim Fasnachtszug
- 22 **KULTUR**
Rudelsingen? Rudelsingen!
- 23 **KULTUR**
Stadtbibliothek ist ein Renner
Diskurs geht weiter
- 24 **WILHELM-HACK-MUSEUM**
Licht und Farben im Fokus
- 25 **STADT AM RHEIN**
Kulturnotizen
- 26 **SPORT**
Verrückte Reise um die Welt
- 27 **HALLENFUSSBALL-STADTMEISTERSCHAFT**
Spannend ab der ersten Minute
- 28 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Kraftanstrengung für Familien
- 29 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Was gibt's für Kinder und Jugendliche?
- 30 **STADT AM RHEIN**
Sauberkeit geht alle an
- 31 **STADT AM RHEIN**
Notizen aus den Stadtteilen
- 33 **BILDUNG**
Schwerpunkt Industrie-Kultur
- 34 **UMWELT**
Stadt startet durch
- 35 **100 JAHRE BERUFSFEUERWEHR**
Anschauen, anfassen und erleben
- 36 **STADT AM RHEIN**
Stadteingang neu gestaltet
Wie ist Ludwigshafen mobil?
- 37 **EHRUNGEN**
Die Gesellschaft bereichern
- 38 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Bei allen Fragen rund ums Alter

→ **Titelbild:** Die Redaktion der neuen Lu wünscht allen Leserinnen und Lesern ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2018.

NEUE LU

Das Magazin der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Erscheint alle zwei Monate.

HERAUSGEBERIN

Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein

ANSCHRIFT DER REDAKTION

Postfach 211225
67012 Ludwigshafen am Rhein
Telefax 0621 504 - 2049
E-Mail: pressestelle@ludwigshafen.de

REDAKTION

Telefon 0621 504-, Florian Bittler (-3073, bit), Sandra Hartmann (-3072, saha), Ulrike Heinrich (-2225, rik), Sigrid Karck (verantwortlich, -2013, ska), Dr. Christophe Klimmer (-3126, klim), Simone Müller (-2223, mü)

An dieser Ausgabe arbeiteten mit:
Torsten Kleb, Markus Lemberger (Lukom), Thomas Güß, Stefanie Indefrey, Lena Kräuter, Rosemarie Miedanner, Dr. Pamela Pachtl, Kerstin Messemer-Pfeiffer, Laura Schleicher.

REDAKTIONSBURO

Martina Leimert (-2393),
Madeline Fäth (-2221)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
RHEINPFALZ Verlag und Druckerei
GmbH & Co. KG, Amtsstraße 5-11, 67059
Ludwigshafen, Telefon 0621 5902 - 200,
Telefax 0621 5902 - 229

Vertrieb:
PVG Pressevertriebs GmbH
Flomersheimer Straße 4
67071 Ludwigshafen

Gesamtherstellung:
pva, Druck und Mediendienstleistungen,
Industriestraße 15, 76829 Landau,
Telefon 06341 142 - 0

Reklamationen bei der Zustellung
der NEUEN LU:
Felicita Köbrich
Telefon 0621 5902 - 248
E-Mail: felicita.koebrich@rheinpfalz.de

www.ludwigshafen.de

www.twitter.com/ludwigshafen_de

www.facebook.com/stadt.ludwigshafen



- 39 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Die kleine Andacht
- 40 **STADTGESCHICHTE**
Eine lange Tradition
- 42 **VERANSTALTUNGEN**
Zirkus auf Eis im Theatersaal
- 43 **BÜRGERSERVICE**
Mit dem Tod vertraut
- 44 **SOZIALE STADT WEST**
Abschied nach sechs Jahren
Vielseitig engagiert
- 45 **SOZIALE STADT OGGERSHEIM WEST**
„Rost und Mee(h)r“
Rückblick und Ausblick
- 46 **STADT AM RHEIN**
Tipps
Nachgeschlagen: 1978

SPD: DIGITALISIERUNG WIRD WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT VERÄNDERN



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zunächst wünsche ich Ihnen im Namen der SPD-Stadtratsfraktion, aber auch persönlich, ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2018, verbunden mit dem Ziel, dass alle Ihre Wünsche und gesteckten Ziele für die kommenden zwölf Monate in Erfüllung gehen. Wie in den zurückliegenden Jahren auch, werden wir weiterhin für eine gute Zukunft unserer Stadt mitarbeiten und uns für die Belange der Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen und engagieren. Für ein Ludwigshafen, in dem man gerne lebt und zu Hause ist. Hierbei freuen wir uns in den nächsten Jahren auch auf das Zusammenwirken mit der neuen sozialdemokratischen Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck, die, nach ihrem ein-drucksvollen Gewinn der Wahl, mit Beginn des neuen Jahres ihr Amt antreten wird.

Themen, welche man seit geraumer Zeit immer wieder hört, sind „Digitalisierung“ und „Arbeit 4.0“. Hierbei geht es unter anderem auch um die künftige Gestaltung der Arbeitswelt. Wie sieht diese in einigen Jahren aus? Berechtigte Fragen, die gemeinsam von der Politik, den Sozialpartnern und der Wissenschaft beantwortet werden müssen. Das gesamte Wirtschaftssystem steht vor einem grundlegenden Wandel. Es werden neue Geschäftsmodelle entstehen und derzeitige müssen weiterentwickelt werden. Deshalb wird gerade die Bildung und Ausbildung sowie die Qualifikation von Menschen für neue Aufgaben ein wichtiger Baustein und Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirtschaften und Bestehen in einer sich stetig veränderten Arbeitswelt und Gesellschaft sein.

Fakt ist, die Digitalisierung in unserer globalen Welt schreitet rasant voran. Sie gewinnt nicht nur in der Wirtschaft zunehmend an besonderer Bedeutung, sondern in allen Bereichen

des Lebens. Dies gilt auch für die Arbeit in den Städten und Gemeinden, so auch bei uns in Ludwigshafen. Getrieben wird der digitale Strukturwandel durch die schnelle Weiterentwicklung von Technologien, die wir auch selbst täglich erleben können. Laut einer Studie eines IT-Anbieters wird der mobile Datenverkehr um ein Vielfaches steigen. Man geht davon aus, dass bis zum Jahr 2020 ca. 80 Prozent des Datenverkehrs über Smartphones erfolgen wird!

Was bedeutet dies für die Verwaltung und unsere Arbeit als Stadtratsfraktion? Die Verwaltung muss sich in den kommenden Jahren zukunftsorientiert aufstellen und ihre Strukturen entsprechend anpassen, was sicherlich auch unmittelbar die Ratsarbeit unserer Fraktion tangieren wird. Alle, die in diesem Prozess aufkommenden Fragen, müssen sach- und fachlich beantwortet werden. Wir als SPD-Fraktion sagen aber bereits im Vorfeld, neben den elektronischen Dienstleistungen seitens der Verwaltung, muss nach wie vor der persönliche Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürger im Alltagsleben eine entscheidende Rolle spielen.

Dies gilt natürlich auch für uns als SPD-Stadtratsfraktion. Deshalb wird die Fraktion auch im Jahr 2018 vor Ort, also in den Stadtteilen, präsent sein und die interessierte Bürgerschaft zu Ortsbegehungen mit sich anschließenden Gesprächen einladen. Die Lebensqualität in unserer Heimatstadt zu erhalten und zu verbessern, ist eine stete Aufgabe, der wir uns gerne stellen. Auch im Neuen Jahr. Wir freuen uns bei unseren vor-Ort-Terminen auf möglichst viele Begegnungen und gute Gespräche mit Ihnen. Die Termine werden wir rechtzeitig in den Medien veröffentlichen.

Herzlichst
Ihre Heike Scharfenberger, MdL
Fraktionsvorsitzende der SPD

GRÜNE: JEDEM ANFANG ...



Dieser Jahresbeginn hat für uns eine besondere Bedeutung, denn es sitzen uns im Stadtrat auf der Seite der Verwaltung eine neue Oberbürgermeisterin und eine neue Sozialdezernentin gegenüber. In den 16 Jahren, in denen Dr. Eva Lohse Oberbürgermeisterin war, saß die grüne Fraktion durchgängig auf

der Oppositionsbank und hat auf den Feldern der Bildungs-, der Sozial-, der Umwelt- und Verkehrspolitik immer wieder deutlich Kritik geübt. Auch mit dem Wechsel an der Stadtspitze ändert sich nichts daran, dass Ludwigshafen von einer großen Koalition aus SPD und CDU regiert wird. Wir freuen uns trotzdem darauf, dass mit der neuen Oberbürgermeisterin hoffentlich ein frischer Wind in den Stadtrat einzieht: Eine größere Offenheit und die Bereitschaft, auch einmal grüne Ideen und Vorschläge zu beschließen, würden sicher helfen, Ludwigshafen voranzubringen. Wir werden auch im neuen Jahr engagiert und lösungsorientiert für unsere Stadt arbeiten.

Die Grünen im Rat wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr!
Ihr Hans-Uwe Daumann

FWG: LOTTERIE BEI DER KITA-PLATZ SUCHE?



Die Stadt fordert, dass die Anmeldung für einen Kita-Platz in allen Einrichtungen des

Stadtteils erfolgen muss, die Vergabe selbst ist wie eine Lotterie! Bescheide gibt es nicht. In Mannheim: zentrale Anmeldung (auch online), transparente Vergabekriterien und als Service persönliche Beratung in Notfällen. Warum klappt dies nicht in Lu?

Ihr
Dr. Rainer Metz
FWG-Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE: PROTEST LOHNT SICH



Ludwigshafen kann stolz sein auf Frauen wie Birgit Stärk, denn dank ihr wird

jetzt die Rhein-Allee nicht in Kohl-Allee umbenannt. Und auf Ruth Hellmann und Lisa Kruppenbacher, denn ohne sie hätte sich bei den Kita-Plätzen in Ludwigshafen überhaupt nichts getan. DIE LINKE meint: Ludwigshafen braucht mehr solcher Frauen, die aufstehen und für ihre und unsere berechtigten Interessen eintreten.

Ihr Dr. Liborio Ciccarello

CDU: LUDWIGSHAFEN SICHERER MACHEN!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ludwigshafen wieder ein Stück sicherer machen, dies muss unser gemeinsames Ziel in 2018 sein! Schon im letzten Jahr haben wir uns wiederholt dafür stark gemacht, dass der Berliner Platz sowie die Walzmühle-Passage im S-Bahnhof Ludwigshafen-Mitte per Videokamera überwacht werden. Insbesondere die Walzmühle-Passage wurde bis 2012 sogar schon einmal per Videoaufzeichnung überwacht. Nach Hinweisen des behördlichen Datenschutzbeauftragten mussten die Kameras und Hinweisschilder abmontiert werden – leider wie so oft, auch an anderen Stellen in Deutschland. Unsere Hoffnung war, dass das im letzten Jahr auf Bundesebene beschlossene „Videoüberwachungsverbesserungsgesetz“ auch in Ludwigshafen neue Ansätze bieten würde. Ziel des Gesetzes ist die Erhöhung der Sicherheit in öffentlich zugänglichen großflächigen Anlagen und im öffentlichen Personenverkehr. Insbesondere sollten durch das Gesetz die Voraussetzungen für eine Videokameraüberwachung erleichtert werden. Unsere Anfrage bei der Stadt hat nun ergeben, dass das Gesetz nur für öffentliche Stellen des Bundes und für private Einrichtungen (zum Beispiel Einkaufszentren) gilt. Für die Stadt als kommunale Gebietskörperschaft gilt das Landesdatenschutzgesetz. Daher haben wir beim Land Rheinland-Pfalz nachgefragt, ob beabsichtigt ist, die Vorschriften für eine Videokameraüberwachung ebenfalls zu ändern bzw. an die Regelungen auf Bundesebene anzupassen. Leider hat die Landesregierung in ihrer Antwort nun mitgeteilt, dass eine Änderung der Rechtslage nicht angedacht ist. Dies bedeutet, dass eine Videokameraüberwachung weiter nur an sog. „Kriminalitätsschwerpunkten“ zulässig sein soll.

Es bedeutet vor allem aber auch, dass wir in Ludwigshafen keinen Schritt weiter kommen. Aus unserer Sicht kann es nicht mehr nur darum gehen, ob der Berliner Platz nun statistisch belegt ein Kriminalitätsschwerpunkt ist oder nicht. Für uns steht der Schutz der Menschen, die sich dort aufhalten und die Verhinderung von Straftaten im Vordergrund. Die Erfahrungen belegen, dass eine sichtbare Videoüberwachung zu einem spürbaren Rückgang von Straftaten führt, aber auch Fahndungen deutlich erleichtert werden und Täter so zeitnah überführt werden können.

Eine stärkere Videoüberwachung kann aber nicht nur bei späteren Ermittlungen helfen, sondern dient vor allem auch der Abschreckung und somit der Sicherheit der Menschen in unserer Stadt. Dies steht für uns im Vordergrund und daher werden wir auch in 2018 daran arbeiten, Ludwigshafen sicherer zu machen. Die komplizierte Rechtslage zeigt aber, dass dies nicht immer ganz einfach ist und wir dies vor allem nicht alleine entscheiden können. Das was wir alleine umsetzen können, bringen wir auch voran! So haben wir im letzten Jahr – trotz schwierigster Haushaltslage – sowohl zwei neue Planstellen für Parkaufseher als auch fünf neue Stellen im kommunalen Vollzugsdienst geschaffen. Auch beim Thema Videokameraüberwachung geben wir nicht auf uns werden uns insbesondere bei der Landesregierung für eine Änderung der Rechtslage weiter stark machen.

Für 2018 wünscht die CDU-Stadtratsfraktion Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, alles erdenklich Gute.

Herzlichst Ihr
Torbjörn Kartes
Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion
E-Mail: mail@cdu-fraktion-lu.de
www.cdu-fraktion-lu.de

FDP: BAUSTELLENMANAGEMENT – FEHLANZEIGE!

Beide Hochstraßen sind sanierungsbedürftig. Die Hochstraße-Süd darf nur mit bis zu 3,5t schweren und mit 2,0m breiten Fahrzeugen befahren werden. Für die meisten PKWs ist dies zu eng und unsicher.

Selbst ein VW Golf ist breiter. Obgleich Baudezernent Dillinger die Verbesserung des Baustellenmanagements versprach, erstickt der Verkehr schon jetzt. Verkehrlich ist jedem anzuraten, unsere Stadt weitläufig zu umfahren, erst recht, wenn der Stadtboulevard gebaut wird. Der wirtschaftliche Schaden wegen der Dauerstaus ist immens, schwächt den Wirtschaftsstandort und die Attraktivität unserer Stadt. Die Fehlentscheidungen des Baudezernenten passen nach Schilda. Das Baudezernat kann so nicht mehr geführt werden!

Ihr Thomas Schell
Vorsitzender der FDP – Stadtratsfraktion

LKR: NEUE BESEN...

...kehren gut, so ein Sprichwort. Die LKR-Fraktion wünscht allen Menschen in Ludwigshafen ein frohes neues Jahr. 2018 wird mit einer neuen Oberbürgermeisterin für LU beginnen. Wir alle sind sicher gespannt auf den „Zauber des Anfangs“. Die LKR wird 100 Tage für eine erste Bilanz abwarten, wie sich das gehört. Frau Steinruck hatte Vieles versprochen, u.a. auch die kleineren Fraktionen mehr und besser in die Entscheidungsfindung im Stadtrat einzubeziehen. „Jutta macht’s“ war auf den Wahlplakaten zu lesen. Ganz viele Dinge hat die neue OBin im Wahlkampfieber „ganz oben auf ihre Agenda“ gesetzt. Vielleicht zu viele? Jetzt erfahren wir, wie OBin Steinruck es machen wird ...!

Ihr Andreas Kühner
Fraktionsvorsitzender LKR
www.lkr-lu.de

INFO

- ▶ Für die Inhalte der Beiträge auf dieser Seite ist die jeweilige Fraktion verantwortlich.
- ▶ Im Ludwigshafener Stadtrat sind in der Wahlperiode von 2014 bis 2019 sieben Fraktionen vertreten, zwei Ratsmitglieder sind fraktionslos. Insgesamt setzt sich der Stadtrat aus 60 Mitgliedern zusammen. Er tagt mindestens einmal im Quartal. Viele Entscheidungen, die der Stadtrat endgültig trifft, werden in Ausschüssen vorberaten. Alle Informationen zum Stadtrat und den Ausschüssen gibt es im Internet im Ratsinformationssystem. Das Portal ist auf der Homepage der Stadt, www.ludwigshafen.de/buergernah/politik/ratsinformationssystem/ zu finden.

„ICH GLAUBE AN DIE RIESIGEN CHANCEN UNSERER STADT“

JUTTA STEINRUCK IST AB 1. JANUAR LUDWIGSHAFENS NEUE OBERBÜRGERMEISTERIN

Zum 1. Januar übernimmt Jutta Steinruck ihr Amt als Oberbürgermeisterin von Ludwigshafen. Die 55-jährige Sozialdemokratin siegte am 15. Oktober deutlich in der Stichwahl mit 58,1 Prozent. Wir wollten von Jutta Steinruck wissen, welche Ziele sie verfolgt, was sie anspricht und wie genau ihr Arbeitsprogramm für die kommenden Wochen und Monate aussieht.

neue Lu: Frau Steinruck, was bedeutet es für Sie, Oberbürgermeisterin Ihrer Heimatstadt Ludwigshafen zu sein?

► Steinruck: Es ist für mich der schönste Beruf auf der Welt. Das waren meine ersten Gedanken nach der Wahl und so ist es. Ludwigshafen ist meine Heimatstadt, ich bin in West geboren, groß geworden und lebe hier. Die Stadt ist mir vertraut, ich kenne jede Ecke und weiß um die Herausforderungen, denen sich Ludwigshafen stellen muss. Dabei stehen für mich immer die Menschen im Mittelpunkt. Als Oberbürgermeisterin möchte ich immer ansprechbar sein, ich möchte wissen: Was bewegt die Menschen genau? Was ist gut und sollte gestärkt werden? Was können wir gemeinsam zum Besseren ändern? Mein Arbeitsprogramm als OB ist so entstanden. Ich war in allen Stadtteilen, habe mit den Menschen gesprochen, Ideen diskutiert, Anregungen und Hinweise mitgenommen.

neue Lu: Wie wichtig sind Ihnen Kommunikation und Bürgerbeteiligung und was möchten Sie hier verändern?

► Steinruck: Bürgerbeteiligung und -nähe sind für mich und meinen Politikstil ganz entscheidend. Wir stehen vor großen Aufgaben. Da ist es wichtig, sich auszutauschen, zuzuhören, Ideen zu diskutieren, sich ein Stück weit in den anderen hineinzuversetzen – um dann gute Entscheidungen zu treffen. Daher legt mein Arbeitsprogramm als OB einen großen Schwerpunkt auf das Miteinander

mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ansprechbar sein, vor Ort sein, kommunizieren, beteiligen – darauf lege ich großen Wert. Wir werden daher den Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern durch eine starke Bürgerberatung mehr Gewicht verleihen. Wir werden unser Online-Angebot zur Bürgerbeteiligung deutlich ausbauen,

„Ansprechbar sein,
vor Ort sein,
kommunizieren,
beteiligen – darauf
lege ich großen Wert.“

gleichzeitig aber auch an die Menschen denken, die nicht so gerne im Internet unterwegs sind, sondern sich lieber persönlich oder schriftlich an mich und die Verwaltung wenden. Transparenz und Teilhabe an politischen Entscheidungen durch die Bürgerschaft sind mir wichtig, nur so wird Politik glaubwürdig und von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Gleichzeitig suche ich den Austausch mit Vereinen, Institutionen, mit den kleinen Fraktionen im Stadtrat und den Ortsbeiräten.

neue Lu: Sie nennen Ludwigshafen eine „Stadt der Möglichkeiten“. Was verstehen Sie darunter?

► Steinruck: Ich glaube fest an die riesigen Chancen unserer Stadt. Dafür müssen wir sie aber benennen und nutzen, müssen

alle Kräfte bündeln und auch einmal etwas wagen. Es geht mir um Mut. Es gilt, sich Herausforderungen mutig zu stellen, Schwächen mittels kreativer Lösungen selbstbewusst zu Stärken zu machen und positive Veränderungen zu bewirken. Mein Arbeitsprogramm enthält Kernthemen, die ich im Vorfeld gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert habe. Und für alle Kernthemen – das betrifft beispielsweise die Sicherheit, den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Infrastruktur, die Finanzen oder eine moderne Verwaltung – habe ich Möglichkeiten beschrieben, wie wir mit Mut und Selbstvertrauen mehr für Ludwigshafen erreichen können.

neue Lu: Sie haben gerade das Thema Sicherheit und Sauberkeit angesprochen. Wo möchten Sie konkret ansetzen?

► Steinruck: Diese Themen stehen bei mir ganz oben auf der Liste! Hier muss sich dringend etwas ändern. Stichwort Sicherheit: Ziel ist es immer, vorhandene Kriminalität konsequent einzudämmen. Zugleich muss aber auch alles getan werden, damit sich das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger deutlich verbessert. Daher ist eine angemessene personelle Ausstattung des kommunalen Vollzugsdienstes mein Ziel sowie eine bessere Zusammenarbeit von Ordnungsdienst und Polizei. Gleichzeitig wird es unsere Aufgabe sein, Angsträume zu identifizieren und konsequent zu beseitigen. Wo es Konflikte gibt, müssen wir

INFO

AMTSEINFÜHRUNG

Die Amtseinführung von Jutta Steinruck findet am Mittwoch, 10. Januar 2018, 14 Uhr, im Stadtratsaal statt. Am Abend beginnt um 18 Uhr der Neujahrsempfang der Stadt Ludwigshafen (siehe Coupon auf Seite 16). Wer nicht da sein kann, aber interessiert ist, findet zeitgleich aktuelle Eindrücke, Bilder und Stimmen zu beiden Veranstaltungen auf www.ludwigshafen.de.

einerseits mit Verboten arbeiten, die wir dann auch durchsetzen müssen, andererseits aber auch Unterstützungsangebote für benachteiligte Menschen vorhalten. Es geht also um den durchdachten Einsatz unterschiedlicher Maßnahmen. Und es geht darum,

.....
„Die Themen Sauberkeit und Sicherheit stehen ganz oben auf meiner Liste.“

auch hier neue Wege zu gehen: beispielsweise durch eine enge Vernetzung einer bürgernah handelnden Verwaltung, quartiersbezogener Sozialarbeit und einem erstarkten Ordnungsdienst. Damit ich mich im Stadtteil wohlfühle, muss das Umfeld sauber und gepflegt sein. Wir werden daher Müll- und Ordnungssünder konsequent verfolgen. Hier müssen sämtliche ordnungsbehördliche Maßnahmen genutzt werden und eine direkte Erreichbarkeit des Ordnungsdienstes muss gewährleistet sein. Gleichzeitig müssen Konzepte der Stadtreinigung und Grünpflege überdacht und dort geändert werden, wo es im Sinne der Bürgerinnen und Bürger besser laufen könnte. Weil sich jede und jeder zu Recht über „Tretminen“ ärgert, wird es künftig mehr Hundekotbeutel geben, und ich werde mich für mehr Hundenauslaufflächen einsetzen. Im Gegenzug erwarte ich von den Hundehaltern, dass sie die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner ordentlich beseitigen. Das tolle ehrenamtliche Engagement von jungen und älteren Menschen für eine saubere Stadt möchte ich unterstützen und ausbauen. So sollen Gehweg- und Grünflächenpatenschaften zur Verschönerung geschaffen werden und die Aktion „Saubere Stadt“

weiterhin regelmäßig durchgeführt werden. Kinder und Jugendliche möchte ich von Anfang an für das Thema Müll sensibilisieren und Interesse für ihre Umwelt wecken. Insgesamt werde ich das Thema Müllvermeidung und -verwertung stärker in das Bewusstsein der Menschen bringen.

neue Lu: Zum Wohlfühlen gehört für viele Menschen auch eine ansprechende Innenstadt. Mit welchen Ideen und Konzepten möchten Sie die derzeitige Situation verändern?

► Steinruck: Auch hier gilt, dass wir nur gemeinsam etwas bewirken können. Mein Konzept sieht die Fortentwicklung der Innenstadt zum Wohn- und Arbeitsstadteil mit Bildungs-, Kultur- und Freizeitwert vor. Dies hilft auch dem bestehenden Fachhandel und setzt Impulse für Neuan siedlungen nach dem Prinzip „Klasse statt Masse“. Leerstände können Raum bieten für soziale, kulturelle oder Bildungseinrichtungen. Barrierefreies Wohnen soll ermöglicht werden.

→ Ihr Arbeitsprogramm als OB hat Jutta Steinruck im Vorfeld mit Bürgerinnen und Bürgern diskutiert.

Außerdem sehe ich die wachsende Hochschule Ludwigshafen als Chance: Für die Studierenden kann gerade in der Innenstadt günstiger und attraktiver Wohnraum entstehen. Parallel dazu werde ich mich für eine bessere Aufenthaltsqualität einsetzen: mehr Grün, weniger Beton sind das Ziel. Auch hier geht es darum, Möglichkeiten auszuloten und zu nutzen. Zudem muss die Zukunft des Rathauses mit bedacht werden: Hier brauchen wir eine wohl überlegte und gründlich diskutierte Entscheidung und auch wenn ich eine attraktive Innenstadt als Muss für Ludwigshafen ansehe, werden die Stadtteile mit einer ordentlichen Grundversorgung für alle Menschen – junge wie ältere – ebenso im Fokus stehen.

neue Lu: Damit sprechen Sie auch die Infrastruktur an. Viele Menschen ärgern sich über Baustellen in der Stadt. Die Sanierung der Hochstraße Süd

INTERVIEW



steht an, es folgt der Abriss der Hochstraße Nord. Wie kann das alles funktionieren? Wie wollen Sie mit diesen großen Herausforderungen umgehen?

► Steinruck: Vor allem mit einer übergreifenden Planung, verbindlichen Absprachen, einem hohen Maß an Transparenz und viel Kommunikation. Das wird alles nicht einfach, aber die Sicherung und Entwicklung einer guten Infrastruktur sind entscheidend für unseren Standort, eine starke Wirtschaft mit guten und sicheren Arbeitsplätzen. Wir wollen Mobilität für alle – und wir wollen diese umwelt- und sozialverträglich. Wir müssen dabei viele unterschiedliche Interessen berücksichtigen –

„Eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre wird es sein, die hohe Nachfrage nach Wohnraum zu befriedigen. Dafür muss die Zahl der neu gebauten Wohnungen und Häuser deutlich erhöht werden.“

die der Anwohnenden, des Handels, der Pendlerinnen und Pendler, der Industrie oder der Umwelt. Wir sprechen hier nicht nur von einem finanziellen, sondern auch von einem planerischen Kraftakt. Ein verbessertes und dezernatsübergreifendes Baustellenmanagement gehört genauso dazu wie eine spürbare und nachhaltige Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs. Unternehmen in Ludwigshafen werde ich ermutigen, Jobtickets einzuführen. Andere Arbeitszeitmodelle – Stichwort: Flexibilisierung – können für alle zur Entlastung beitragen. Gleichzeitig werde ich die Interessen der Radfahrerinnen und -fahrer stärker berücksichtigen.

Fahrradwege müssen ausgebaut und, wo nötig, saniert werden. Zusätzlich braucht das Fahrrad eine stärkere Lobby in der Stadtverwaltung. Wir sehen die Herausforderungen – aber wir sehen auch die Chancen und Möglichkeiten gerade für City West: durch neue Wohnungen, neue Arbeitsplätze, mehr Grün in der Stadt. Daran werden wir gemeinsam arbeiten.

neue Lu: Ludwigshafen ist eine wachsende Stadt. Welche Wohnungsbaupolitik verfolgen Sie?

► Steinruck: Eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre wird es sein, die hohe Nachfrage nach Wohnraum zu befriedigen. Dies betrifft alle Preislagen. Insgesamt muss dafür die Zahl der neugebauten Wohnungen und Häuser zwischen 2018 und 2025 deutlich erhöht werden. Ganz konkret: Ich möchte, dass in den kommenden acht Jahren der Wohnungsbestand in Ludwigshafen von derzeit rund 84.500 Wohnungen um mindestens 2.000 Wohnungen erhöht wird. Dafür ist der Neubau von mindestens 3.000 Wohnungen notwendig – denn erfahrungsgemäß werden etwa 1.000 Wohnungen aus dem Bestand verloren gehen. Ich stehe für sozial gemischte Stadtteile und dafür, dass es bei der Entwicklung neuer Quartiere einen festgelegten Anteil an günstigen Wohnungen gibt. Auch hier müssen wir weiterdenken: Barrierearmut, generationsübergreifendes Wohnen, aber auch energetisches Sanieren sind hier Stichworte.

neue Lu: Die Attraktivität eines Wohnortes misst sich auch an den Bildungseinrichtungen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Freizeitangeboten und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wohin führt Ihr Weg?

► Steinruck: Ich sehe es als eine der wichtigsten Aufgaben an, für Ludwigshafen ein vielfältiges und hochklassiges Schul- und

Bildungsangebot zu entwickeln. Dazu gehören zeitgemäß ausgestattete Schulgebäude und Räumlichkeiten ebenso wie kluge und passende Unterstützungsangebote, eine weiter verbesserte Schulsozialarbeit sowie eine stärkere Vernetzung aller Akteure. Familien benötigen darüber hinaus verlässliche und flexible Partner – bei der Bildung, aber auch bei der Betreuung. Ich werde mich dafür einsetzen, dass das Angebot von Kita- und Hortplätzen weiter ausgebaut wird. Hinzu kommt, dass wir als Verwaltung unsere Angebote auf Familienfreundlichkeit überprüfen müssen. Wo können wir beispielsweise durch mehr Flexibilität oder das Bündeln von Angeboten noch familien- und bürgerfreundlicher werden? Was eine Stadt attraktiv macht, das sind aber auch die Kultur- und Sporteinrichtungen. Diese sind keine „freiwilligen“ Aufgaben, sondern unverzichtbar für eine lebendige Stadtgesellschaft.

neue Lu: Sie haben viele Themen angesprochen, die Sie verändern möchten. Wie kann die hoch verschuldete Stadt Ludwigshafen dies denn finanzieren?

► Steinruck: Die finanzielle Situation ist sicherlich eine der größten Herausforderungen. Die Zahlen liegen auf dem Tisch, die Fakten sind bekannt: Immer wieder werden den Städten neue Aufgaben durch Land und Bund übertragen, allerdings ohne einen angemessenen finanziellen Ausgleich. Das muss sich ändern. Dafür kämpfen wir parteiübergreifend. Klar ist aber auch, dass wir Ludwigshafen nicht kaputtsparen dürfen. Wir werden mit der Aufsichtsbehörde und dem Land entsprechende Gespräche führen. Natürlich achten wir auf unsere Ausgaben: Ich bin überzeugt, dass wir als Verwaltung durch verbesserte Verwaltungsabläufe und –angebote nicht nur Kosten einsparen können, sondern auch noch

bürgerfreundlicher agieren können. Und ich werde nicht länger zu- sehen, wie Ludwigshafen eine Vielzahl von Leistungen für das Umland erbringt und dafür alleine zahlt. Wenn es hierzu Änderungen im rheinland-pfälzischen Recht bedarf, dann werde ich mit der Landesregierung reden, um diese Änderungen durchzusetzen. Das ist eine Frage von Gerechtigkeit.

neue Lu: Sie sind als OB auch Chefin von knapp 4000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und des Wirtschaftsbetriebs (WBL). Demografische Entwicklungen, Digitalisierung – auch das sind Herausforderungen, denen sich eine zeitgemäße Verwaltung stellen muss. Was soll eine gute Stadtverwaltung in Ihren Augen leisten?

► **Steinruck:** Die Stadtverwaltung ist Ansprechpartnerin für die Bürgerinnen und Bürger in fast allen Lebenslagen sowie für die Unternehmen. Sie ist Dienstleisterin – gut, schnell, verlässlich. Dafür braucht sie gute und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wissen, wofür die Stadtverwaltung steht und diese als attraktive und moderne Arbeitgeberin wahrnehmen. Eine bürgernahe Verwaltung zeichnet sich nach meinem Verständnis aus durch: ein gemeinsames Leitbild und geteilte Werte, weniger Bürokratie und die Entwicklung und Umsetzung kluger digitaler Strategien. All das funktioniert nur gemeinsam. Und auf diese gemeinsame Arbeit freue ich mich sehr. **ska**

ZUR PERSON

► **Jutta Steinruck** wurde 1962 in Ludwigshafen geboren. Von 2009 bis Ende 2017 war Steinruck Abgeordnete des Europäischen Parlamentes. Zuvor vertrat sie Ludwigshafen drei Jahre lang im rheinland-pfälzischen Landtag, von 1999 bis 2009 war sie außerdem Mitglied des Stadtrates, unter anderem als stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion. Sie engagiert sich vielen Verbänden und Fördervereinen der Stadt.

Jutta Steinruck ist Mutter eines 23-jährigen Sohnes. Die SPD-Politikerin gewann am 15. Oktober 2017 die Stichwahl zur Oberbürgermeisterwahl mit 58,1 Prozent. Sie tritt ihr Amt zum 1. Januar 2018 an.

Mehr zu Jutta Steinruck und ihrem Arbeitsprogramm ab 2. Januar 2018 auf www.ludwigshafen.de

☞ mehr unter www.ludwigshafen.de (ab 2. Januar 2018)

ANZEIGE

ZAHNIMPLANTATE – EIN STÜCK LEBENSQUALITÄT!

20 Zahnärzte und 112 Praxis-Mitarbeiter.

Und was haben Sie davon?

Größe macht eben doch den Unterschied: Verlassen Sie sich auf individuelle zahnmedizinische Versorgung durch Fachspezialisten. Auf modernste Ausstattung und innovative Behandlungsmethoden. Auf Preisvorteile bei erstklassiger Qualität. Auf kurze Wege zum praxisinternen Zahntechniklabor. Kurz: auf umfassende Zahnkompetenz

Jetzt Termin vereinbaren

Telefon:
06 21 - 56 26 66
Montag bis Freitag:
7:00 – 21:00 Uhr
Samstag:
8:00 – 16:00 Uhr

Sind Implantate wirklich so gut, wie alle sagen?

Was können Zahnimplantate? Welche neuen Technologien und Verfahren gibt es? Und was macht ein wirklich gutes Implantat aus? Kommen Sie mit uns ins Gespräch: Unsere erfahrenen Spezialisten informieren Sie über den aktuellen Stand der Implantologie und nehmen sich Zeit für Ihre Fragen.

Infoveranstaltungen im Januar 2018



Dr. Martin Rossa



Dr. Henning Staedt

LUDWIGSHAFEN //

Do, 18. Januar, 19-21 Uhr
Zahnarztpraxis Dr. Rossa & Partner,
Mundenheimer Straße 251

MANNHEIM //

Fr, 19. Januar, 19-21 Uhr
Stadthaus N1, Raum Toulon 1. OG

SPEYER //

Sa, 20. Januar, 11-13 Uhr
Gemeindezentrum der Johanneskirche
Theodor-Heuss-Straße 22-24
(Eingang hinter der Kirche)

WORMS //

Do, 18. Januar, 19-21 Uhr
Das Wormser, Rathenaustraße 11

NEUSTADT // Fr, 19. Januar, 19-21 Uhr
Panorama Hotel am Rosengarten,
Mußbacher Landstraße 2

GERMERSHEIM //

Sa, 20. Januar, 11-13 Uhr
Deutsches Straßenmuseum im Zeughaus,
Zeughausstraße 10 (verlängerte Bahnhofstraße)

Bitte um
Vorankündigung!
**EINTRITT
FREI!!**

Unsere Leistungen: Implantologie · Zahntechnik · Kieferorthopädie · Kinderzahnheilkunde · Ästhetische Zahnheilkunde · Allgemeine Zahnmedizin · Parodontologie · Endodontologie · Behandlung in Narkose · Laserzahnmedizin · Hypnose-Behandlung · Prophylaxe · Sportzahnmedizin

Mundenheimer Str. 251 · 67061 Ludwigshafen · 06 21 / 56 26 66 · mail@dr-rossa-partner.de · www.dr-rossa-partner.de



**DR. ROSSA
& PARTNER**

Zahnmedizinisches
Versorgungszentrum

JUNGHANS
GERMANY. SINCE 1861
JUNGHANS - DIE DEUTSCHE UHR

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein gutes neues Jahr!

Bleibende Werte aus Meisterhand.

MADE IN GERMANY



Seit 1936 steht das Prädikat Meister für den klassischen Uhrenbau bei Junghans. Dieser Tradition folgend entstehen die heutigen Meister Uhren durch Leidenschaft für Präzision und ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein. Die Entscheidung für eine Junghans Meister ist ein Bekenntnis zu diesen Werten und zur feinen Uhrmacherei – wie unsere sportlichste Meister, die Meister Chronoscope.

Eigene Meisterwerkstätten im Haus
Wir fertigen an • Wir arbeiten um • Wir reparieren
LU • Wredestraße 17 (Nähe Berliner Platz) • Tel. 06 21 - 51 41 76

DURCHBLICK BEI GLEITSICHT

Eine gut verträgliche Gleitsichtbrille macht Spaß. Mit unserer optometrischen Augenprüfung und unseren individuell gefertigten Gleitsichtgläsern bekommen Sie endlich wieder den Durchblick. Kommen Sie zu einem Beratungsgespräch vorbei. Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind.

KLAUS WERNER OPTIK

Bahnhofstraße 11
67059 Ludwigshafen
Fon 06 21 - 51 57 48
www.klaus-werner-optik.de
info@klaus-werner-optik.de

Öffnungszeiten

Mo.-Fr. 09.30 - 18.00 Uhr
Sa 10.00 - 14.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Parken

Parkhaus Bürgerhof

EINTAUCHEN IN OPULENTE WELTEN

THEATER IM PFALZBAU UNTERHÄLT MIT ABWECHSLUNGSREICHEM ANGEBOT

In ganz besondere und fabelhafte Welten entführt das Theater im Pfalzbau zu Beginn dieses Jahres mit hochwertigen Produktionen sein Publikum. Ballett-Aufführungen mit opulenten Bühnenbildern, Opern-Klassiker mit schwungvollen Melodien, faszinierende Stücke für Kinder und exzellente Sinfoniekonzerte sind nur einige Teile des vielfältigen Programms, welches Ludwigshafens Bühnen bieten.

Das Pfalztheater Kaiserslautern gastiert gleich mit zwei Musiktheaterproduktionen in Ludwigshafen. Am 18. und 20. Januar ist Jacques Offenbach Operette „Orpheus in der Unterwelt“ zu sehen. In der Ehe von Violinist Orpheus und seiner Ehefrau Eurydike knirscht es gewaltig, weshalb beide unlängst amouröse Bande mit anderen Menschen geknüpft haben. Während sich Orpheus einer anderen Partnerin nähert, erliegt seiner Frau den Verführungen Plutos, Gott der Unterwelt. Orpheus nimmt diese Entwicklung fast schon erleichtert zur Kenntnis, doch die Öffentlichkeit zwingt ihn vehement, seine Rechte als Ehemann bei Göttervater Jupiter zu reklamieren und Eurydike zurückzuholen. Die Operette zeigt mit viel Esprit und respektlosem Witz, wie Orpheus dies bewerkstelligt. Regisseur Sebastian Welker versetzt den Stoff in die Welt des „Trash-TV“, und es ist geradezu erschreckend, wie gut diese Interpretation passt.

Die Oper „Lucia di Lammermoor“ von Gaetano Donizetti führt das Pfalztheater Kaiserslautern am 26. und 28. Januar auf. Im Zuge der Machtkämpfe schottischer Familienc clans gelang es Enrico Ashton fast, die Sippe der Ravenswoods auszulöschen. Getrieben von wirtschaftlicher Not spekuliert er auf die vorteilhafte Heirat seiner Schwester Lucia mit Arturo Bucklaw. Aber Lucia weigert sich, weil sie Edgardo, dem einzig verbliebenen Ravenswood, ein heimliches Eheversprechen gegeben hat. Enrico gaukelt seiner Schwester Edgardos angebliche Untreue vor und versucht, Lucia in die Ehe mit Bucklaw zu treiben. Bei der Trauungszeremonie auf dem Schloss der Ashtons kommt es zum Eklat. Der Stoff der Oper entstammt dem Roman „The Bride of Lammermoor“ des schottischen Autors Walter Scott. Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz spielt am 14. und 15. Februar im BASF-Feierabendhaus Werke von Edward Elgar sowie von Richard Strauss für Oboe und Orchester. Die Leitung beim 4. Sinfoniekonzert hat Karl-Heinz Steffens, der Star-Oboist der Berliner Philharmoniker und Echopreisträger Albrecht Mayer tritt als Solist auf.



LEBENDIG, OPULENT UND AUCH KINDGERECHT ERZÄHLT

„Akim rennt“ erzählt am 7. Februar kindgerecht und auf einfühlsame Weise die Geschichte eines Jungen auf der Flucht. Als Bomben Akims Dorf zerstören, kann er seine Familie nicht mehr finden und muss fliehen. Nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Claude K. Dubois bringt das Ensemble der Compagnie toit végétal Akims Geschichte mit einer Mischung aus Objekttheater, Musik und Geräuschen auf die Bühne. Vor den Augen des Publikums erwecken live entstehende Videoprojektionen die ausdrucksstarken Skizzen des Kinderbuches mit einfachen Mitteln zum Leben.

Mystische Fabelwesen, glühende Welten und das dunkle Schicksal des Menschen bestimmen die Bilder des Renaissancemalers Hieronymus Bosch. Sein Schaffen bildet die Grundlage der Choreographie „Hieronymus B.“, welche die Dance Company Nanine Linning des Theaters Heidelberg am 23. Februar zeigen. Unterstützt durch ein opulentes Bühnenbild, katapultiert die Produktion Boschs prachtvolle Welt, in der der Mensch in seiner Verletzlichkeit und Körperlichkeit allseits präsent ist, auf die Bühne. [bit](#)

→ Angelehnt an die Bilder des Renaissancemalers Hieronymus Bosch zeigt die Dance Company Nanine Linning des Theaters Heidelberg am 23. Februar mit „Hieronymus B.“ opulente Choreographien. Foto: Kalle Kuikkaniemi

NEUE HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN

BEATE STEEG WIRD DEZERNENTIN FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Die bisherige Bereichsleiterin Steuerung bei der Stadtverwaltung Ludwigshafen und SPD-Politikerin Beate Steeg wird zum 1. Januar 2018 neue Leiterin des Dezernats für Soziales und Integration. Der Stadtrat wählte sie am 11. Dezember 2017 zur Nachfolgerin von Wolfgang van Vliet an, der ab 1. Januar 2018, an die Spitze der Wohnungsbaugesellschaft GAG wechselt. Die neue Lu sprach mit ihr über ihren Werdegang, ihre neuen Aufgaben und Ziele.

INTERVIEW

neue Lu: Sie sind seit 1978 für die Stadt Ludwigshafen tätig. Hatten Sie von Anfang an geplant, einmal an der Spitze eines Dezernates zu stehen?

► Steeg: Nein, das konnte ich natürlich so nicht planen. Ich habe mich jedoch ständig weiterentwickelt, Fortbildungen besucht, gehöre seit 1997 dem Personalentwicklungsteam der Stadtverwaltung an und habe schon vor geraumer Zeit Führungsaufgaben wahrgenommen, auch vor meiner Zeit als Leiterin des Bereichs Steuerung. Ich übernehme gerne Verantwortung und es macht mir Freude zu gestalten.

neue Lu: Das heißt, Sie freuen sich auf die neuen Herausforderungen als Dezernentin und Ihre Verantwortung für rund 280 Mitarbeitende im Dezernat. Welche Herausforderungen sehen Sie konkret?

► Steeg: Meine Herausforderungen unterscheiden sich wenig von denen meines Vorgängers: Es geht darum, in Zeiten der angespannten Haushaltslage unserer Stadt eine gute Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger zu verrichten, nachhaltige Lösungen für sozial Benachteiligte, für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen parat zu haben. Ich denke dabei unter anderem an die Arbeit der Abteilung Asyl, an die Drogenhilfe, an die Schnittstelle zum Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen und die Abteilung Beschäftigungsförderung mit Maßnahmen und Arbeitsgelegenheiten auch für Langzeitarbeitslose, an unsere Hilfen für Senioren und die Seniorenzentren und an

die Volkshochschule mit ihrem sich ständig an die Veränderungen der Gesellschaft anpassenden Kursangebot. Gleichzeitig gilt es, die Mitarbeitenden des Dezernates zu unterstützen und für die Aufgaben einer modernen Stadtverwaltung fit zu machen. Hier spreche ich insbesondere digitale Lösungen an – Stichwort eGovernance – und die Tatsache,

„Ich traue mir zu, als Bindeglied zwischen Politik und Verwaltung zu fungieren.“

dass in den kommenden Jahren viele Mitarbeitende, auch Führungskräfte, altersbedingt in den Ruhestand gehen werden.

neue Lu: Weshalb glauben Sie, dass Sie genau die richtige sind, die diese Dinge nun angehen wird?

► Steeg: Ich bringe nicht nur meine langjährige Erfahrung bei der Stadtverwaltung ein, sondern auch meine politische Erfahrung als Fraktionsvorsitzende im Stadtrat Frankenthal und im Ortsbeirat Eppstein. Ich traue mir daher zu, als Bindeglied zwischen Politik und Verwaltung zu fungieren. Zudem liegen mir Themenbereiche wie Soziales, Wohnen und Familie sehr am Herzen. Seit 2009 war ich auch sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion in Frankenthal und im Ausschuss

für Familie und Soziales tätig. Darüber hinaus kenne ich als langjährige Bereichsleiterin eines Bereiches im Sozialdezernat eben dieses Dezernat sehr gut. Ich weiß, welche Aufgabenbereiche hier vereint werden, kenne die Mitarbeitenden und die Strukturen.

neue Lu: Was haben Sie als Bereichsleiterin in den vergangenen Jahren gemacht und welche Aufgaben davon sind Ihrer Meinung nach besonders nützlich gewesen, um Sie auf die Aufgaben als Dezernentin vorzubereiten?

► Steeg: Die Aufgabenfelder des Bereichs Steuerung umfassen unter anderem die Themen Haushalt, Controlling, Innenrevision und Personal. Der Bereich Steuerung ist praktisch Dienstleister für das Dezernatsbüro und die anderen Bereiche des Dezernates. Von 2003 an setzen wir das Bund/Länder-Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ im Bereich Steuerung um. Außerdem liegt in meinem Bereich die Zuständigkeit zur Schnittstellenproblematik und Kooperation mit dem Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen sowie dem Kinderzentrum Ludwigshafen. Seit 2013 gehören die Aufgaben der Psychiatriekoordination, der Altenhilfeplanung, Integration und Kriminalprävention mit der Geschäftsführung des Rats für Kriminalitätsverhütung zu meinem Bereich. Sie sehen, die Bandbreite an strategischen Themen ist groß. Als besonders hilfreich für kommende Aufgaben sehe ich es an, mehrfach größere Veränderungsprozesse erfolgreich umgesetzt zu haben, wobei ich immer

INFO

WAHLEN IM STADTRAT

Der Stadtrat wählte in seiner Sitzung am 11. Dezember 2017 Beigeordnete Prof. Dr. Cornelia Reifenberg zur Bürgermeisterin und bestätigte den Beigeordneten Klaus Dillinger im Amt. Mehr dazu auf Seite 16.



→ Mag es zu gestalten: Beate Steeg.

kooperativ und sachorientiert an Herausforderungen herangehe. Bereits im Verlauf des Jahres 2004 war ich als neue Bereichsleiterin gefordert, Ablauf- und Aufbauorganisation des Dezernates zu überarbeiten, da die beiden großen Transferleistungssysteme Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum 1. Januar 2005 im Zuge der Hartz-Reformen zusammengeführt wurden. Die Einführung der Doppik und die damit verbundenen Veränderungen für das Dezernat wurden ebenso in meinem Bereich Steuerung umgesetzt. In Frankenthal bin ich Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses und da in meiner beruflichen Verantwortung auch die Geschäftsführung für den Sozialausschuss, den Beirat für Menschen mit Behinderung und weiterer Gremien steht, bin ich zudem absolut in der Lage, meine Arbeit als Vorsitzende politischer Ausschüsse anzutreten.

neue Lu: Welche Schwerpunkte wollen Sie in den nächsten Jahren setzen?

► Steeg: Integration im Dezernatsnamen bedeutet für mich Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund, Menschen mit Beeinträchtigung eine bessere gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und Menschen zu helfen, sich wieder in den Arbeitsmarkt eingliedern zu können. Bei diesen Themen möchte ich in den nächsten Jahren an Verbesserungen arbeiten. Wohnen für unterschiedliche Zielgruppen zu ermöglichen, wird ein weiteres herausforderndes Thema sein.

neue Lu: Das klingt nach viel Arbeit und wenig Freizeit. Dennoch, wenn es Ihre Zeit erlaubt, wie erholen Sie sich am liebsten von einem anstrengenden Arbeitstag oder einen ganzen Arbeitswoche?

► Steeg: Mit einem Buch oder auch Hörbuch. [saha](#)

ZUR PERSON

► **Beate Steeg** wurde 1958 geboren, wuchs in Ludwigshafen auf und legte 1978 ihr Abitur am Heinrich-Böll-Gymnasium in Ludwigshafen ab. Die Diplom-Verwaltungswirtin arbeitet seit 1978 für die Stadt Ludwigshafen am Rhein in unterschiedlichen Positionen, unter anderem als Controllerin und als persönliche Referentin des Sozialdezernenten (zunächst Fritz Heiser, später Wolfgang van Vliet). Seit August 2004 leitete sie als Bereichsleiterin den Bereich Steuerung im Dezernat für Soziales, Integration und Sport. Beate Steeg wohnt seit 1996 in Frankenthal, ist geschieden und Mutter von zwei Kindern im Alter von 30 und 29 Jahren.

1984 trat sie in die SPD ein, damals in den Ortsverein Süd. Von 2006 bis 2016 war sie Stadtverbandsvorsitzende der SPD Frankenthal, seit 2009 war sie Mitglied des Stadtrats in Frankenthal und für die SPD als Fraktionsvorsitzende tätig.

KURZ NOTIERT

REIFENBERG UND DILLINGER GEWÄHLT

► Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 11. Dezember die Beigeordnete für Kultur, Schulen, Jugend und Familie, Prof. Dr. Cornelia Reifenberg, für weitere acht Jahre im Amt bestätigt und zur Bürgermeisterin und Stellvertreterin von OB Jutta Steinruck gewählt. Die 59-jährige CDU-Politikerin ist seit 2003 Mitglied des Stadtvorstandes und übernimmt die Funktion der Bürgermeisterin zum 1. Januar 2018. In der gleichen Sitzung votierten die Ratsmitglieder für eine zweite Amtszeit von Bau- und Umweltdezernent Klaus Dillinger. Der 57-jährige Diplom-Ingenieur für Raum- und Umweltplanung ist seit Juni 2010 zuständig für Bau, Umwelt und Verkehr sowie den Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL). Seine zweite Amtszeit beginnt im Juni 2018. Ein ausführliches Interview mit der neuen Bürgermeisterin lesen Sie in der nächsten Ausgabe. Weitere Informationen zum neuen Stadtvorstand auf www.ludwigshafen.de.

→ Prof. Dr. Cornelia Reifenberg wurde zur neuen Bürgermeisterin gewählt. Bau- und Umweltdezernent Klaus Dillinger startet im Juni in seine zweite Amtszeit.



ILLEGALE WAFFEN STRAFFREI ABGEBEN

► Die Zahl der sich im Umlauf befindlichen illegalen Waffen soll reduziert werden. Aus diesem Grund erinnert die Stadtverwaltung an die derzeit geltende Waffenamnestie. Wer etwa durch den Tod eines Angehörigen oder auf sonstige Weise in den illegalen Besitz von erlaubnispflichtigen Waffen und Munition gekommen ist, hat die Möglichkeit, diese ohne Strafe abzugeben. Der illegale Erwerb und Besitz von Waffen und Munition bleibt somit straffrei. Die Amnestie umfasst neben Schusswaffen und Munition auch sonstige verbotene Waffen wie beispielsweise Butterflymesser, Totschläger und Schlagringe. Der Bundestag hat vergangenen Sommer eine einjährige bundesweite Amnestie für den illegalen Waffenbesitz beschlossen. Dabei handelt es sich um eine bis 6. Juli 2018 befristete Strafverzichtsregelung für den unerlaubten Besitz von Waffen und Munition. Bei Rückfragen zu diesem Sachverhalt hilft von der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein die zuständige Waffenbehörde, Bismarckstraße 29, E-Mail: waffenwesennwr@ludwigshafen.de, Telefon: 0621 504-2985,

Fax: 0621 504-3938 weiter. Die Stadtverwaltung bittet Bürgerinnen und Bürger sich im Bedarfsfall sowie zur Vereinbarung eines Termins zur Waffenabgabe beziehungsweise Waffenabholung unter diesen Kontaktdaten zu melden. Es wird darauf hingewiesen, dass Waffen nur in ungeladenem Zustand und nicht zugriffsbereit in verschlossenen Behältnissen befördert werden dürfen. Für die Abholung sowie die Abgabe der Waffen und Munition wird keine Gebühr erhoben.

GROSSE STÖRFALL-BROSCHÜREN VORGESTELLT

► Mannheims Erster Bürgermeister und Feuerwehrdezernent Christian Specht sowie Ludwigshafens Beigeordneter und Feuerwehrdezernent Dieter Feid haben im Dezember die ausführlichen Störfallbroschüren der beiden Städte vorgestellt. Die Broschüren können auf den städtischen Internetportalen sowie auf den Internetseiten der beteiligten Firmen eingesehen und heruntergeladen werden. Damit erfüllen in Mannheim und Ludwigshafen ansässige Unternehmen, die den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung unterliegen, ihre Informationspflichten gegenüber der Bevölkerung. Um über ihre betrieblichen Aktivitäten sowie ihre Notfallpläne bei Störfällen zu informieren, haben sich in Mannheim 25 sowie in Ludwigshafen 19 Unternehmen zusammengesetzt und die Neuauflage der Broschüre „Verhalten bei Störfällen“ für den Zeitraum 2017 bis 2021 herausgebracht. Die Pläne beschreiben die internen Alarm- und Informationsabläufe, Erstmaßnahmen zum Schutz und zur Rettung betroffener Personen, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt sowie die Alarmierung der öffentlichen Feuerwehr. Bereits 2016 wurde die erste gemeinsame „Kleine Störfallbroschüre“ vorgestellt, die Anfang 2017 an alle Mannheimer und Ludwigshafener Haushalte verteilt wurde.

NEUJAHRSEMPFANG 2018

Neujahrsempfang von Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck am 10. Januar 2018, 18 Uhr, im Pfalzbau.

► Haben Sie Interesse, am Neujahrsempfang im Pfalzbau teilzunehmen?

Gegen Vorlage dieses Coupons und Zahlung von 5 Euro pro Person erhalten Sie beim Büro der Oberbürgermeisterin bis Mittwoch, 10. Januar, 12 Uhr, eine Einladung. Aus Platzgründen können nur die ersten 300 Meldungen berücksichtigt werden.

**Büro Oberbürgermeisterin
Repräsentation
Postgebäude, 4. OG, Zimmer 418
Jaegerstraße 1
67059 Ludwigshafen**

Am Neujahrsempfang der Oberbürgermeisterin im Pfalzbau

- möchte ich teilnehmen.
 möchte ich in Begleitung teilnehmen.

Name

Straße/Nr.

PLZ

Ort

AMANI

TMS GMBH

**Wir reparieren Mobilfunkgeräte
und Computer aller Hersteller
Schnellste und kostengünstigste
Reparatur im Umkreis!**

www.amanitms.de
www.handyreparatur-ludwigshafen.de
E-Mail: info@amanitms.de
Mundenheimer Str. 252
67067 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 5669704
Fax: 0621 / 5669705

Mo-Fr 9:30 - 19:00 Uhr
Sa 9:30 - 15:00 Uhr



Erleben Sie Schlafkomfort
der besonderen Art mit
Boxspringbetten aus
deutscher Produktion.

Möbelhaus
ruf

FT - Tel. 06233 26890
Neuer Eingang
Sternegasse 9

Bestattungsdienst der Stadt Ludwigshafen am Rhein

24 Stunden erreichbar – Tag für Tag
Telefon 0621 622525

Wirtschaftsbetrieb
Eigenbetrieb der
Stadt Ludwigshafen
Bliesstraße 12
67059 Ludwigshafen

- Bestattungen jeglicher Art
- Überführung im Inland
- Erledigen sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Wir helfen im Trauerfall sofort und zuverlässig

W3L

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Praxis für Physiotherapie Harald Schuster Schwerpunkt osteopathische Techniken

Praxis Harald Schuster
Diplom D.O.T.
Richard-Dehmel-Straße 2
67061 Ludwigshafen

Tel. 0621/5293622 · Mobil 0152/01921771
E-Mail: physio@harald-schuster-physio.de



Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Miterleben?

Dann gleich bestellen unter 0631 3701-6606 oder www.rheinpfalz.de/card.



FAMILIENKARTE

Mehr Spaß und Freizeitvergnügen
für die ganze Familie.

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**





→ Am 11. Februar zieht der 66. Gemeinsame Fasnachtszug der Städte Ludwigshafen und Mannheim durch die Ludwigshafener Innenstadt.

NÄRRISCHES JUBILÄUM BEIM FASNACHTSZUG

HÖHEPUNKTE DER FASNACHTS- KAMPAGNE IN LUDWIGSHAFEN

Der große gemeinsame Fasnachtszug der beiden Schwesterstädte Ludwigshafen und Mannheim feiert in diesem Jahr mit der 66. Ausgabe sein närrisches Jubiläum auf der hiesigen Rheinseite. Auftakt in die heiße Phase der Fasnacht ist die Kultparty zur Altweiberfasnacht. Dieses Jahr mit musikalisch rundum neuer Besetzung.

Er begeistert keineswegs nur hunderttausende Fasnachterinnen und Fasnachter entlang der Zugstrecke. Der gemeinsame Fasnachtszug der Städte Mannheim und Ludwigshafen lockt Jahr für Jahr während der Live-Übertragung des SWR-Fernsehens auch massig Menschen vor die heimischen Fernsehgeräte. Ein guter Grund mehr, dieses gigantische Straßenspektakel am Sonntag, 11. Februar, 13.11 Uhr, nicht zu versäumen, dürfte in diesem Jahr das 66. Jubiläum dieses Höhepunktes der metropolregionalen Fasnacht sein. Getreu dem Motto „Närrische Route 66 - Wir tun es allen kund, jetzt geht's erst richtig rund!“ haben sich die Zugorganisatoren der LUKOM um Prokuristin Iris Joch einige besondere Überraschungen ausgedacht, die mit der legendären amerikanischen Route 66 in Zusammenhang stehen, allerdings auch erst einige Tage vor dem Start des närrischen Lindwurms bekannt gegeben werden. Das Zug-Jubiläum nimmt die Berufsfeuerwehr der Stadt Ludwigshafen zum Anlass, auch ihr eigenes Bestehen seit nunmehr schon 100 Jahren mit ihrer Teilnahme am Umzug publikumswirksam in Szene zu setzen. Traditionell über 100 Zugnummern setzt das kunterbunte Treiben durch die Ludwigshafener Innenstadt in Bewegung.



→ Die Party zur Altweiberfasnacht in der Friedrich-Ebert-Halle läutet auch in diesem Jahr die heiße Phase der Fasnacht ein.

PFÄLZER KRISCHER FÜR MAINZER HOFSÄNGER

Gleich drei Prunksitzungen Ludwigshafener, aber auch regionaler Karnevalsvereine finden bereits im Januar in den Räumlichkeiten des Pfalzbaus statt. Den Auftakt macht am Samstag 13. Januar, ab 18.33 Uhr die Große Sitzung des KV Rheinschanze. Mit Auftritten bekannter Büttendredner und Tänze der Prinzengarde sorgt der Verein für ein kunterbuntes Programm. Sitzungskapelle ist die von der Fernsehsetzung aus Frankenthal bekannte Formation Pfälzer Krischer. Den gleichnamigen Orden erhalten an diesem Abend die Mainzer Hofsänger, die mit ihrem Auftritt zugleich einen der Höhepunkte im Programm darstellen.

Gleich am nächsten Tag, Sonntag, 14. Januar, bereits ab 14.11 Uhr, gibt die Vorderpfälzische Fasnacht einen unterhaltsamen Einblick in die fasnachtlichen Aktivitäten von 127 Mitgliedsvereinen aus der Region. Auf dem Programm stehen Tanzdarbietungen, Stars aus der Bütt sowie aus Show- und Fernsehauftritten bekannte Musikgruppen. Ausrichter ist neben der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine der Große Rat der Ludwigshafener Karnevalsvereine.

„Närrisch im Duett!“ lauten Titel und Motto der Prunk- und Kostümsitzung, die am Sonntag, 28. Januar ab 16.11 Uhr so manchen Star der Fernseh-Fasnacht live auf der Eulen-Bühne im Ludwigshafener Pfalzbau präsentiert.

AUSGELASSENE STIMMUNG AN ALTWEIBERFASNACHT

Traditionell ein ganz großer Publikumsmagnet gleich zu Beginn der heißen Phase der Fasnacht ist die Party zur Altweiberfasnacht, die in diesem Jahr am Donnerstag, 8. Februar, 20 Uhr, in der Friedrich-Ebert-Halle startet. Bei Besucherinnen und Besuchern aus der gesamten Metropolregion genießt diese Veranstaltung mit ihrer Mischung aus Live-Musik und DJ-Sets seit vielen Jahren Kultstatus. Für ausgelassene Stimmung sorgen in diesem Jahr erstmals Jens Huthoff & Band. Besonderer Gast ist Tim Toupet, der singende Kult-Friseur aus Köln. Bis in die frühen Morgenstunden wird hier der Start der Hochphase der Fasnacht ausgiebig gefeiert. torkl

📍 mehr unter www.ludwigshafen.de

MEINE RHEINPFALZ-TO-GO

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen.

Digitaler Zugriff auf alle 12 Lokalausgaben bereits ab 4 Uhr morgens inklusive!



E-Paper der RHEINPFALZ

- » 1:1 die digitalen Seiten der gedruckten Zeitung
- » 90-Tage-Archivfunktion



rheinpfalz.de

- » Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- » Die Top-Themen aus dem Nachrichten-, Sport- und Freizeitressort
- » Regionales, Schlagwortsuche und Fankurve



DIE RHEINPFALZ-App für Smartphone und Tablet

- » Flexibel als Zeitungs- und Mobilansicht
- » Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- » Einfache Suche und Themenagent
- » Praktische Vorlesefunktion
- » Inklusive Sonderthemen und Prospekte

Bestens informiert mit dem RHEINPFALZ-Nachrichtenpaket!

Alle Infos unter www.rheinpfalz-to-go.de

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**



Top-Fachgeschäfte in LU

Neueste Trends für den Wohnraum

OGGERSHEIM: Enorme Auswahl bei Wohntrends



Großzügige Geschäftsräume, beachtliche Auswahl.

Wenn Sie eine neue Wohnung oder ein neues Haus einrichten oder die bisherigen Räumlichkeiten neu ausstatten möchten, finden Sie bei Wohntrend's GmbH seit 1974 kompetente Beratung und ein umfassendes Angebot.

Auf rund 1.500 m² bietet Ihnen Wohntrend's ein umfassendes Sortiment an Bodenbelägen, Gardinen, Sonnenschutz, Tapeten und Farben.

Zum Service für alle Produkte gehören die Beratung vor Ort, das Erfassen der Maße, Lieferung sowie fachmännische Verlegung oder Befestigung.

Auf Wunsch helfen Ihnen die Mitarbeiter von Wohntrend's

auch beim Umstellen der Möbel, entsorgen die alten Materialien und koordinieren Maler- und Tapezierarbeiten, auch im Objektbereich.

Handwerkliches Können und Kreativität stehen bei Wohn-

trend's an erster Stelle. Hier werden auch bei schwierigen Voraussetzungen optimale Lösungen gefunden. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind die Mitarbeiter besonders qualifiziert und motiviert.



Wohntrend's ist über die Frankenthaler Straße und Mannheimer Straße leicht zu erreichen. Zahlreiche Parkplätze stehen zur Verfügung.

Mo. - Fr.
Samstag

8.00 - 18.00 Uhr
9.00 - 14.00 Uhr

Wir haben den optimalen Insektenschutz für Sie

Wir beraten, planen und führen aus. Nutzen Sie unseren Komplettservice



Teppichboden
Vinyl-Designbeläge
Tapeten · Parkett
Laminat · Kork
vermessen · liefern
verlegen · dekorieren
Maler- und
Tapezierarbeiten

Plissees

Schiebeelemente
Dekos
Stores
Gardinen
Vertikallamellen



LU-Oggersheim (Nähe BG Unfallklinik) • Mannheimer Str./Saarburger Str. 43
Tel. 06 21 - 68 97 99 • 8 - 18 Uhr, Sa 9 - 14 Uhr • www.wohntrends-lu.de

Individuelle Anfertigungen
Umarbeitungen
Reparaturen
Goldankauf



JUWELIER Schröder
Goldschmiede & Fasseratelier

Bahnhofstraße 8 · 67059 Ludwigshafen · Tel. 06 21-51 05 60
info@juwelier-schroeder.net · www.juwelier-schroeder.net



RUDELSINGEN? RUDELSINGEN!

NEUES ANGEBOT IM „HAUS“ FÜR ALLE, DIE GERNE SINGEN

Wer gerne zusammen mit anderen singt, aktuelle Charthits genauso wie die Hits von gestern, der ist am Mittwoch, 24. Januar, 19.30 Uhr, im Kulturzentrum „dasHaus“, Bahnhofstraße 30, beim ersten Rudelsingen in Ludwigshafen genau richtig.



→ Volker Becker (links) und Uli Wurschy kommen am 24. Januar zum Rudelsingen in Ludwigshafen.

Dabei kommt es gar nicht darauf an, textsicher zu sein oder den richtigen Ton zu treffen. „Wer zum Rudelsingen kommt, sollte seine Stimmbänder, gute Laune und Spaß am Singen mitbringen“, so fasst Jaqueline Mellein, verantwortlich für Programm und Organisation im „Haus“, mit einem Augenzwinkern zusammen. „Beim Rudelsingen treffen sich Menschen aller Altersklassen, um gemeinsam zu singen. Angeleitet werden sie von einem Sänger und einem weiteren Musiker. Die Texte werden per Beamer an die Wand projiziert“, erklärt Mellein. Für das Rudelsingen im „Haus“ hat sie Uli Wurschy und Volker Becker vom Team Odenwald des „Original Rudelsingens“ gewinnen können, das seit 2011 zentral von der Rudelsingen UG aus Münster gesteuert wird. Wurschy und Becker stellen extra für Ludwigshafen ein eigenes Programm zusammen. Beide achten darauf, dass für alle Gäste und für jedes Alter etwas dabei ist. Gespielt oder vielmehr gesungen wird eine breite, bunte Mischung aus Schlagern, Rock, Pop und Klassik, überwiegend auf Deutsch und Englisch. Immer dabei sind beispielsweise Lieder von Abba oder eines von den Beatles. Geburtstagsständchen werden, wenn gewünscht, eingeplant, außerdem kann man spezielle Liedwünsche vorab per Mail nennen. Gesungen wird im Stehen, es gibt aber auch eine ausreichende Zahl von Sitzplätzen. Beim Rudelsingen werden drei Mal acht Lieder gemeinsam gesungen, nach jedem Block gibt es eine Pause von etwa 15 Minuten. In diesen Pausen, so hofft Jaqueline Mellein, können die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer miteinander ins Gespräch kommen. Das Rudelsingen soll so zu einem echten Gemeinschaftserlebnis werden. „Mit dem Rudelsingen verbinden wir noch einen anderen Gedanken“, erläutert Fabian Burstein, der Leiter des Kulturbüros, das auch für die Förderung der Chöre in Ludwigshafen zuständig ist. „Unser Kontakt mit den Chören beschränkt sich leider auf ein, zwei Begegnungen im Jahr. Das würden wir gerne ändern, in dem wir ein Format anbieten, für das sich in anderen Städten sehr viele Chorsängerinnen und –sänger begeistert haben. Gleichzeitig finden möglicherweise Besucherinnen und Besucher einen solchen Gefallen am Singen, dass sie sich für eine Mitgliedschaft in einem etablierten Chor interessieren“, so Burstein. Außerdem will er über Angebote wie das Rudelsingen das ‚Haus‘ mehr in der Stadtgesellschaft verankern und frühere Besucherinnen und Besucher wieder ans ‚Haus‘ binden. „Wir wollen weg von der ‚Pscht‘-Kultur hin zu einem generationenübergreifenden Angebot, bei dem man auch mal aus sich heraus gehen kann.“

Interessierte können sich entweder vorab im Internet für das Rudelsingen anmelden oder ihr Ticket kurzentschlossen an der Abendkasse im Haus kaufen. „100 Sängerinnen und Sänger für die Premiere wären schön“, so Jaqueline Mellein. Wenn es mehr werden sollten und das Dome aus allen Nähten platzen sollte, zieht die Veranstaltung um in den Saal im ‚Haus‘. Einlass ist eine Stunde vor Beginn. Und wer es am 24. Januar nicht schafft, kann sich den Termin für das zweite Rudelsingen am 6. Juni schon einmal vormerken. mü

INFO

Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 8 Euro

Für Liedwünsche:
Mail an lieder@rudelsingen.de

KONZERTE

Rund ums Singen bietet das „Haus“ 2018 zwei besondere Konzerte an:

► **medlz**

Vorpremiere: HEIMSPIEL – medlz singen deutsch
22. März, 20 Uhr

► **ONAIR: Vocal Legends**

Rhein-Neckar-Premiere
21. September, 20 Uhr

📍 mehr unter www.haus-lu.de und www.rudelsingen.de

STADTBIBLIOTHEK IST EIN RENNER

1.344 NEUANMELDUNGEN SEIT DER WIEDERERÖFFNUNG

Die Bürgerinnen und Bürger sind offensichtlich von der runderneuterten Stadtbibliothek und ihrem neuen Konzept begeistert. 1.344 neue Nutzerinnen und Nutzer wurden seit der Wiedereröffnung am 25. August 2017 gezählt. Das neue Konzept verbindet klassische Bibliotheksangebote mit Workshops und einem Veranstaltungsprogramm.

Im Ideenw3rk im dritten Obergeschoß finden Menschen jeden Alters den kreativen Raum und die Ausrüstung für digitale und analoge Entdeckungen: von Laptops und Tablet-PCs samt Software für die Video- und Tonbearbeitung über Kameras, Robotik-Zubehör, 3D-Drucker und Gaming-PCs bis zu Nähmaschinen, Handwerks- und Zeichenmaterial. Passende Workshops finden auch im Januar und Februar statt. Die Themen reichen vom Selbstermacher-Treff und dem Kurs „Erste Schritte zu deinem Youtube-Video“ bis zum Programmieren des eigenen Roboters. Antje und Martin Schneider lesen am 15. Februar „Die Reisebriefe des jungen Felix Mendelssohn-Bartholdy“, musikalisch kommentiert von Antje Stoll. Der Abend gehört zur neuen Musikreihe der Stadtbibliothek, die am 21. Februar unter dem Motto „Nicht immer die alte Leier“ Musik

auf der Drehleiter vorstellt. Am 24. Februar präsentiert die Musikreihe zwei ganz besondere Instrumente: die menschliche Stimme und den Chapman-Stick, ein elektrisches Saiteninstrument.

Insgesamt kamen seit 25. August rund 79.000 Besucherinnen und Besucher in die Stadtbibliothek, das sind rund 1.300 pro Tag. Die Zahl der Neuanmeldungen liegt höher als die des gesamten Jahres 2015. mü



→ Im Ideenw3rk der Stadtbibliothek können Menschen jeden Alters kreativ sein.

mehr unter www.ludwigshafen.de/Stadtbibliothek und www.ideenw3rk.de

DISKURS GEHT WEITER

ERNST-BLOCH-ZENTRUM VERTIEFT THEMA „HEIMAT“

Das Ernst-Bloch-Zentrum regt auch im Jahr 2018 mit facettenreichen, zugleich sozialkritischen Veranstaltungen die Menschen zum Nachdenken an.

Nach großem Zuspruch im vergangenen Jahr geht die Erforschung und Reflexion des Begriffes „Heimat“ im Ernst-Bloch-Zentrum 2018 in eine zweite Runde: Aufgeworfene Fragen sollen weitergedacht und vertieft werden. Welche Wechselwirkungen entstehen zwischen Heimat und der kulturellen Verwurzelung? Welchen Einfluss hat das Konzept Heimat auf die Politik? Welche Bezüge entstehen zwischen Religion und einem Gefühl von (innerer) Heimat? „Talk bei Bloch. Live“ wird 2018 mit prominenten Diskussionsteilnehmern sowohl kultur- als auch wissenschaftsinteressiertes Publikum ansprechen. Ein inspirierender Auftakt dieser Reihe wird im Februar 2018 die Lesung „Autoren bei Bloch: Olga Grjasnowa“. Die kaukasische Autorin liest aus ihrem 2017 erschienenen Roman „Gott ist nicht schüchtern“.

Noch bis zum 25. Januar kann die Sonderausstellung „Der Engel der Geschichte“ besucht werden. Das Begleitprogramm bietet mit „Mein Engel...“ am 6. Januar einen Workshop für Kinder an, bei dem sie nicht nur über Engel philosophieren, sondern sich auch selbst kreativ ausleben dürfen. Der Vortrag des Mannheimer Professors Justus Fetscher „Der unnachahmliche Engel. Zur Angelologie des Neuen“ am 11. Januar, 19 Uhr wird die Zuhörerinnen und Zuhörer in die Welt und die Geschichte der Engel entführen. ts/pp

→ Olga Grjasnowa stellt im Februar ihr Buch „Gott ist nicht schüchtern“ vor. Foto: René Fietzek

mehr unter www.bloch.de

INFO

Das detaillierte Programm zum Thema „Heimat“ und „Talk bei Bloch. Live“ ist ab Januar erhältlich.

ANMELDUNG

Anmeldungen zum Workshop für Kinder „Mein Engel...“ am 6. Januar, 14 Uhr, sind möglich unter E-Mail anmeldung@bloch.de.



LICHT UND FARBEN IM FOKUS

VIELFÄLTIGES ANGEBOT IM WILHELM-HACK-MUSEUM

Ein umfassendes Programm für Groß und Klein begleitet im Wilhelm-Hack-Museum die Ausstellung „Stimme des Lichts – Delaunay, Apollinaire und der Orphismus“. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Thema Licht, dessen Bedeutung in Natur, Kunst und Religion auf verschiedene Weise erkundet wird.



→ Mit einem spannenden Begleitprogramm macht das Wilhelm-Hack-Museum neugierig auf die „Stimme des Lichts“.

Ein künstlerisches Projekt zum Mitmachen, Experimente für Schulklassen, eine Matinee und philosophische Gesprächsrunden – das sind einige der Programmpunkte, die das Wilhelm-Hack-Museum rund um seine aktuelle Ausstellung „Stimme des Lichts – Delaunay, Apollinaire und der Orphismus“ anbietet, die bis zum 2. April zu sehen ist. Mit Werken bekannter Künstlerinnen und Künstler der Klassischen Moderne beschäftigt sich die Schau mit dem orphischen Kubismus. In dieser Kunstströmung waren das Licht und der Einsatz von leuchtenden Farben von besonders großer Bedeutung. Dies spiegelt sich auch in dem Begleitprogramm wider.

LICHTOPER ALS BETEILIGUNGSPROJEKT FÜR STADT UND REGION

Bei dem Projekt „Lichtoper“ haben die Beteiligten aus Ludwigshafen und der Region gemeinsam eine Aufführung entwickelt. Diese wurde am 13. Dezember in den Räumen des Museums gezeigt. Hierbei kamen neben selbst gebauten Objekten allerhand Lichtquellen zum Einsatz: Taschenlampen, Scheinwerfer, die Deckenleuchten des Museums – in Kombination mit verschiedenen Geräuschen und Klängen wurde so eine eigene

Geschichte erzählt. Im neuen Jahr ist am 2. März der zweite Akt der „Lichtoper“ zu sehen. Diese Aufführung wird in einem Workshop vorbereitet, der im Februar beginnt. Interessierte Jugendliche und Erwachsene sind dazu eingeladen, sich zu beteiligen. Die Aufführung der Lichtoper fällt auf den Tag des traditionell chinesischen Lichterfestes „Yuanxiao“.

Um die Rolle des Lichts in den verschiedenen Kulturen und Religionen wird es in einer Gesprächsrunde am 11. März ab 16 Uhr gehen, zu der unterschiedliche Religionsvertreter eingeladen sind. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, vorbeizukommen und mitzudiskutieren.

FARBSCHLEUDER, LEUCHTGETRÄNK UND FOTOGRAMM

Mit dem „Lichtlabor“ gibt es ein spezielles Angebot für Kindertagesstätten und Schulklassen. Hier kommen die Museumspädagoginnen und -pädagogen mit einem mobilen „Lichtkoffer“ in die Einrichtungen. Im Gepäck haben sie Experimente zu den Themen Licht und Farbe, zum Beispiel eine Farbschleuder, Leuchtgetränke oder eine mobile Dunkelkammer, in der die Teilnehmenden Fotogramme erstellen können. In altersgerechten Unterrichtseinheiten wird neben Alltagsphänomenen erkundet, was Licht mit Energie, Sprache und Religion zu tun hat.

Auch das Winterferienprogramm „Lightlab – Stimmen des Lichts“ für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren hat spannende Experimente im Angebot. Zwischen dem 2. und 5. Januar lernen die kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ausstellung im Wilhelm-Hack-Museum kennen und können ihre Eindrücke im Museumsatelier kreativ umsetzen.

Der Sagengestalt Orpheus ist ebenfalls eine Veranstaltung gewidmet. Die mythologische Figur ist Namensgeber des Orphismus. Ragna Pitoll, Schauspielerin am Mannheimer Nationaltheater, trägt mit musikalischer Begleitung in einer Matinee am 28. Januar Gedichte und Prosa über die Mythengestalt vor. [lekr](#)

INFO

KONTAKT

Anmeldungen zu Lichtoper, Lichtlabor und Ferienprogramm sind möglich unter E-Mail hackmuseum@ludwigshafen.de oder unter Telefon 0621 504-3045/3411.

PROGRAMM

Ebenfalls im Programm: Familientage, Art Lounge, Art after Work für Erwachsene, Filmabende und öffentliche Führungen jeden Samstag und Sonntag.

 mehr unter www.wilhelmhack.museum

KULTURNOTIZEN

DIE BEDEUTUNG DES RHEINS

► Mit der Bedeutung des Rheins für die Industrialisierung und die Energieversorgung befassen sich zwei Vorträge, zu denen die Bezirksgruppe Ludwigshafen-Mannheim des Historischen Vereins der Pfalz in den Vortragssaal des Stadtarchivs, Rottstraße 17, einlädt. Am Donnerstag, 25. Januar, 18.30 Uhr, spricht Prof. Dr. Ralf Banken, Frankfurt, über „Kohle, Schlepper und AGs. Die Bedeutung der Rheinschifffahrt für die Industrialisierung am Oberrhein“. Dr. Jürgen Schafranietz, Basel, referiert am Donnerstag, 22. Februar, 18.30 Uhr“ über „Strom aus Wasserkraft. Der Hochrhein als Energieachse“. Der Eintritt ist jeweils frei.

REGIONALWETTBEWERB JUGEND MUSIZIERT

► Den 55. Regionalwettbewerb Jugend musiziert richtet die Städtische Musikschule, Friedrich-Wilhelm-Wagner-Platz 3, von Freitag, 26., bis Sonntag, 28. Januar, aus. Der Wettbewerb ist ausgeschrieben für die Solowertungen Blasinstrumente, Zupfinstrumente, Bass (Pop), Musical, Orgel und besondere Instrumente. Die Ensemblewertungen finden statt in den Kategorien Klavier vierhändig, Duo Klavier und ein Streichinstrument, Duo Kunstlied, Schlagzeugensemble und besondere Ensemble. Die Wertungen sind öffentlich und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen sich über ein interessiertes Publikum. Informationen im Internet gibt es unter www.ludwigshafen.de/musikschule.

ETRUSKER IN KARLSRUHE

► Der Arbeitskreis Lebendige Antike lädt am Donnerstag, 8. Februar, 16 Uhr, zu einer Führung mit Kuratorin Susanne Erbeling durch die Etrusker-Ausstellung im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe ein. Treffpunkt ist 15.45 Uhr im Foyer

des Museums. Eine Anmeldung ist möglich per E-Mail über kuntz_9934@hotmail.com. Der Museumseintritt kostet 10 Euro und soll vorab auf das Konto „Lebendige Antike“ IBAN: DE58 545 500 100 193 287 273 überwiesen werden. Eventuell fallen vor Ort weitere Kosten für die Führung an.

BUCH WIEDER ERHÄLTlich

► Aufgrund der großen Nachfrage ist das Buch „Als wäre das Ende der Welt da. Die Explosionskatastrophen in der BASF 1921 und 1948“ ab sofort wieder beim Stadtarchiv, Rottstraße 17, Telefon 504-3047, und im Buchhandel erhältlich. Die Veröffentlichung des Stadtarchivs war erstmals Ende 2015 erschienen und bald vergriffen. Nun wurden nochmals 200 Exemplare der Dissertation von Lisa Sanner gedruckt. Die Autorin, geboren 1983 in München, studierte Deutsch und Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München und befasste sich im Anschluss an das Staatsexamen im Rahmen ihrer Dissertation mit den beiden Explosionsunglücken bei der BASF. Das Buch ist die erste umfassende Darstellung dazu überhaupt. Der Text wird durch mehr als 100 Abbildungen ergänzt. Die Unglücke, die eines der größten Unternehmen der Welt – und die umliegende Region – trafen, gehören zu den gewaltigsten Industriekatastrophen der Geschichte – und erregten dementsprechend nationales und internationales Aufsehen. Beide ereigneten sich in Nachkriegs- und Notzeiten, als die Pfalz zudem unter französischer Besatzungsherrschaft stand. Spontaner Hilfsbereitschaft, Anteilnahme und oft schamlosem Katastrophentourismus folgten Versuche der weltanschaulichen Einordnung und oft heftige politisch-wissenschaftliche Kontroversen über Ursachen und Entschädigung. Beide Katastrophen waren große Medienereignisse in ihrer Zeit. Das Buch kostet 25 Euro.

SPANNENDES JAHRES-PROGRAMM IM STADTMUSEUM

► Eine neue Veranstaltungsreihe, zwei Sonderausstellungen und verschiedene Kooperationsprojekte zu Themen der Stadtgesellschaft plant das Stadtmuseum im Rathaus-Center für das Jahr 2018. Einmal pro Quartal gibt es eine offene Veranstaltung „Vielfalt macht stark“, die das Stadtmuseum gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten der Stadt, Hannele Jalonen, anbietet. Vom 26. Januar bis 29. Juli stehen mit dem Titel „Die Römer in Ludwigshafen: zwei Militärlager aus dem 1. Jahrhundert“ zum ersten Mal die Ergebnisse der Ausgrabungen der beiden Militärlager für Hilfslegionäre aus dem 1. Jahrhundert nach Christus, die sich in einem Ackerboden des heutigen Stadtteil Rheingönheims befinden, im Mittelpunkt einer Ausstellung. „Neuer Himmel. Neue Erde. Die Reformation in der Pfalz“ ist die zweite Sonderausstellung, die als Wanderausstellung der drei pfälzischen Stadtmuseen Zweibrücken, Kaiserslautern und Ludwigshafen anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums von September 2018 bis Januar 2019 in Ludwigshafen zu sehen ist. Neben den Sonderschauen nimmt das Stadtmuseum weitere Themen in den Blick, die als Partizipationsprojekte mit Akteurinnen und Akteuren aus der Stadt umgesetzt werden. Dabei geht es um 70 Jahre Städtepartnerschaft mit Pasadena, den 125. Geburtstag von William Dieterle, den Internationalen Parking-Day und das Jubiläum 100 Jahre Berufsfeuerwehr Ludwigshafen am Rhein. Neuen Öffnungszeiten: Von Mittwoch bis Samstag, jeweils von 10 bis 17 Uhr, gelten ab 2. Januar 2018.



→ Unter anderem zwei Sonderausstellungen locken in diesem Jahr ins Stadtmuseum.

VERRÜCKTE REISE UM DIE WELT

SPORTELN IN DER FAMILIE IM FEBRUAR UND MÄRZ

Im Februar und März ist es wieder soweit: Die beliebte Reihe Sporteln in der Familie – eine Kooperation des Bereichs Sport der Stadt Ludwigshafen mit Sportvereinen – wird an drei Terminen in der Halle der Integrierten Gesamtschule Ernst Bloch und im Hallenbad Süd veranstaltet.

→ Viel los: Auch im Vorjahr nahmen viele Kinder an der Aktion Sporteln in der Familie teil.

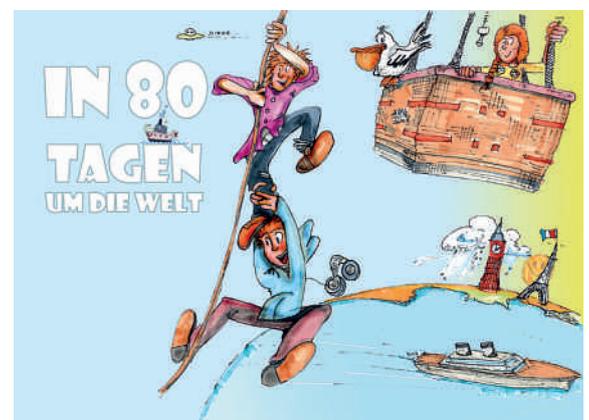


Sporteln in der Familie steht 2018 ganz im Zeichen von Mut und Pioniergeist. Es geht dieses Jahr nämlich zurück ins Jahr 1872, als Phileas Fogg wettete, dass er es schaffen würde, mit den damals vorhandenen Verkehrsmitteln „In 80 Tagen um die Welt“ zu reisen. Unter diesem Titel stehen die drei Sporteln-Termine. Los geht es am Sonntag, 18. Februar 2018, von 10 bis 13 Uhr in der Halle der Integrierten Gesamtschule Ernst Bloch (IGSLO). Der zweite Termin ist am Sonntag, 4. März 2018, 10 bis 13 Uhr im Hallenbad Süd. Der Sporteln-Abschluss findet am Sonntag, 18. März 2018, von 10 bis 13 Uhr wieder in der Halle der IGSLO statt.

Wer bei den drei Veranstaltungstagen mitmacht, reist zwar nicht per Eisenbahn, Postdampfer oder auf Elefantenrücken wie im Abenteuer von Jules Verne, muss jedoch auch Mut und Geschick beweisen. An Seilen hängend oder auf Seilen laufend, durch Tunnel kriechend und auch im Wasser sind an den drei Tagen die teilnehmenden Kinder gefordert. Die Sporthalle IGSLO und das Hallenbad Süd werden so umgebaut, dass alle sportbegeisterten Kinder (und solche, die es noch werden wollen) im Alter von drei bis zehn Jahren mit ihren Eltern, Großeltern und Freunden die Reise um die Welt antreten können. Wie auch in der Geschichte von Jules Vernes bedarf es bei den Aktionstagen einer gehörigen Portion Mut, Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Fantasie, um das Rennen zu gewinnen.

Jeder der drei Aktionstage steht unter einem Tagesmotto. Dieses lautet beim ersten Sporteln-Tag „Das Rennen beginnt“, wenn sinnbildlich unter anderem die Tower Bridge in London gequert werden muss. Beim Termin im Hallenbad Süd heißt es dann „Über die großen Meere“ und „Dem Ziel entgegen“ geht es am 18. März beim letzten Termin. Wer drei Mal dabei war, nimmt automatisch an der großen Abschluss-Verlosung teil. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Familien, die mindestens zwei Mal dabei sind, bekommen eine Sporteln-Medaille. Finanziell unterstützt wird das Projekt wieder von der BG Klinik Ludwigshafen. [mie/saha](#)

→ Wie im Abenteuerroman: „In 80 Tagen um die Welt“ lautet das diesjährige Motto von Sporteln in der Familie. Unser Bild zeigt das Plakatmotiv zur Aktion. Illustration: Michael Abel



INFO

KONTAKT

Weitere Informationen zum Sporteln in der Familie 2018 gibt es bei der Stadtverwaltung Ludwigshafen, beim Bereich Sport, unter Telefon 0621 504-3052.

TEILNEHMENDE VEREINE

TB 1889 Oppau, DJK SG Concordia Ludwigshafen, DLRG Ludwigshafen, DLRG Ludwigshafen-Oggersheim, ESV 1927 Ludwigshafen, LSV 07 Ludwigshafen, DAV Sektion Ludwigshafen, Skyflyers Ludwigshafen, TG „Frei Heil“ 1892 Rheingönheim, TG Oggersheim 1880, TV Rheingönheim 1878, VTV Mundenheim

SPANNEND AB DER ERSTEN MINUTE

37. HALLENFUSSBALL-STADTMEISTERSCHAFT AM 21. JANUAR IN DER EBERTHALLE

16 Mannschaften treten am Sonntag, 21. Januar, 9 Uhr, beim alljährlichen Hallenfußballturnier in der Friedrich-Ebert-Halle an, um den Stadtmeister auszuspielen. Ausrichter des in der Sportregion beliebten Turniers sind der Ludwigshafener Sportverband (LSV), der Bereich Sport der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein und die LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH.

„Das Turnier ist von der ersten Minute an spannend“, so Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck zu ihrem ersten Hallenfußballturnier im Amt. Das Eröffnungsspiel wird um 9 Uhr zwischen dem SV Ruchheim und dem SV Südwest ausgetragen. Der Vorjahressieger BSC Oppau muss um 10 Uhr gegen den VFR Friesenheim ran und der ranghöchste spielende Verein, der FC Arminia, tritt um 10.30 Uhr gegen den ESV an. Das Finalspiel wird um 17.15 Uhr angepfiffen. Die reguläre Spielzeit beträgt für alle 32 Spiele jeweils 12 Minuten.

„Wir alle sind gespannt, wie sich diese Mannschaften in ihrem ersten Spiel präsentieren oder ob andere Vereine bereits früh mit Überraschungen aufwarten“, so Steinruck.

Winfried Ringwald, Vorsitzender des LSV, ist vom Turnier überzeugt: „Wir werden erneut ein hochklassiges Turnier in unserem attraktiven Umfeld erleben: Eine Halle mit etwas mehr als 2.000 Sitzplätzen, einen Kunstrasen mit Spielfeldbande und treue Sponsoren, die das Turnier nachhaltig unterstützen. Und dazu kommen treue Fans, denen ein spannender Fußballtag geboten wird. In der Summe ergibt sich daraus ein erfolgreiches und beständiges Konzept.“

LUKOM-Chef Michael Cordier sieht in der Halle eine der Stärken des Turniers: „Spieler und Fans

finden in der Friedrich-Ebert-Halle wie sonst nirgends zueinander: Die Nähe der Sitzplätze zur Spielfläche ermöglicht eine Atmosphäre, die Spieler wie Fans begeistert.“ [lem](#)

INFO

KARTEN

Karten gibt es im Vorverkauf bei der Tourist-Information am Berliner Platz sowie an der Tageskasse in der Friedrich-Ebert-Halle. Hallenfußball-Tickets gibt es auch online erhältlich unter <http://ludwigshafen-eberthalle.de/hallenfussball-stadtmeisterschaft>.

Der Eintrittspreis beträgt 7 Euro. Erwachsene zahlen bei Vorlage der Rhein-Pfalz-Card 6 Euro. Ermäßigte Karten für Jugendliche ab 13 Jahren und für Menschen mit Behinderungen kosten 5 Euro. Kinder und Jugendliche bis zum Alter von zwölf Jahren erhalten freien Eintritt.

DIE MANNSCHAFTEN

In den Vorrunden wird in vier Gruppen mit je vier Mannschaften gespielt, die beiden erstplatzierten Mannschaften erreichen die Endrunde, die um 15 Uhr beginnt.

- ▶ **Gruppe A:** SV Ruchheim 1925, SV Südwest 1882 Ludwigshafen, DJK SC Alemannia Maudach, TV 1895 Edigheim
- ▶ **Gruppe B:** Ludwigshafener SC 1925, ASV 1905 Edigheim, TuS Oggersheim 1898, FSV Oggersheim
- ▶ **Gruppe C:** BSC 1914 Oppau, VfR 1905 Friesenheim, Croatia Ludwigshafen, Polizei-SV GW Ludwigshafen
- ▶ **Gruppe D:** FC Arminia 03 Ludwigshafen, ESV 1927 Ludwigshafen, SV 1919 Maudach, KSV Amed Ludwigshafen

Der Dank der Veranstaltergemeinschaft geht sowohl an die Adresse der Vereine, die mit ihren Helferteams einen wesentlichen organisatorischen Beitrag leisten und an die Sponsoren – angeführt von Hauptsponsor BASF SE und den weiteren Sponsoren Sparkasse Vorderpfalz, VR Bank Rhein-Neckar eG, pronovaBKK, RPR 1 und Marketing-Verein Ludwigshafen e.V.



→ 16 Mannschaften treten am 21. Januar zur 37. Hallenfußball-Stadtmeisterschaft an.

KRAFTANSTRENGUNG FÜR FAMILIEN

AUSBAU DES BETREUUNGSANGEBOTES SCHWERPUNKT IM JAHR 2018

Der Ausbau des Betreuungsangebotes in Kindertagesstätten geht voran. Die rund 1.200 Kindergarten- und 140 Krippenplätze des dritten Ausbauprogramms sollen 2020/21 fertig sein. Außerdem führt die Stadt gemeinsam mit den freien Trägern im Frühjahr ein neues Online-Verfahren für Anmeldungen für Kindergartenplätze ein, das Eltern und Trägern deutliche Erleichterungen bringen soll.

Bereits seit 2006 baut die Stadt Ludwigshafen am Rhein das Betreuungsangebot für Kinder kontinuierlich aus, um den Rechtsanspruch für Kinder ab zwei Jahren auf einen Kindergartenplatz zu erfüllen und Eltern bessere Möglichkeiten zu bieten, Familie und Beruf zu verbinden. Rund 1.200 neue Kindergartenplätze und 140 neue Krippenplätze sieht das im Juni 2016 beschlossene dritte Ausbaupaket der Stadt Ludwigshafen am Rhein vor. Die Umsetzung von einzelnen Vorhaben aus dem Ausbaupaket hat der Stadtrat vor der Sommerpause 2017 beschlossen.

In zehn verschiedenen Projekten entstehen 700 der Kindergartenplätze und 80 der Krippenplätze in städtischer Trägerschaft. Die Betreuungsplätze sollen je nach Bauverlauf wie geplant bis 2020/21 zur Verfügung stehen. Auch die freien Träger beteiligen sich am Ausbaupaket. In elf Projekten sollen in freier Trägerschaft 500 Kindergartenplätze und 80 Krippenplätze entstehen. Die Verhandlungen mit den Trägern der protestantischen Kirche, dies sind häufig einzelne Kirchengemeinden, sollen im ersten Quartal 2018 beendet sein. Es ist das Ziel der Stadt Ludwigshafen, auch bei den freien Trägern die Baumaßnahmen bis spätestens Ende 2021 abzuschließen.

„Die Einweihung der Kindertagesstätte Gneisenaustraße Anfang Dezember war ein

→ Ein Haus zum Wohlfühlen ist die neue KTS Gneisenaustraße. Sie bietet viele Details, die die Fantasie der Kinder im Alter zwischen wenigen Wochen und sechs Jahren anregen.

weiterer Meilenstein bei der Verbesserung des Betreuungsangebotes in Ludwigshafen. Wir arbeiten gemeinsam mit den freien Trägern intensiv daran, dass wir im kommenden Jahr deutlich vorankommen. Wer weiß, wie schwierig es ist, in der verdichteten Bebauung in der Stadt Standorte für neue Kitas zu finden, kann ermessen, welche Kraftanstrengung in der Umsetzung steckt. Derzeit sind wir weitgehend im Plan“, so Beigeordnete Prof. Dr. Cornelia Reifenberg. Insgesamt, so die Beigeordnete, habe sich seit 2006 zum Beispiel die Zahl der Ganztagsplätze in den Kitas in den Stadtteilen von 1.199 auf 2.771 mehr als verdoppelt.

„Um Eltern zu entlasten, führen wir gemeinsam mit den freien Trägern im Frühjahr 2018 ein Online-Modul ein, mit dem die Anmeldung für einen Kindergartenplatz schnell und von zu Hause aus erfolgen kann. Diese Einbindung der freien Träger war aus unserer Sicht ein zwingendes Erfordernis: Nur damit können wir für die Eltern einen echten Mehrwert bieten. Derzeit sind die Wartelisten der einzelnen Kindertagesstätten nicht bekannt. Mit dem neuen Verfahren wird zum Beispiel die Aufnahme eines Kindes automatisch bei allen Kitas angezeigt, bei denen dieses Kind ebenfalls vorangemeldet ist. Der Aufwand für die Kita-Leitungen und die Verwaltung der Kindertagesstätten bei allen Trägern verringert sich deutlich. Gleichzeitig schaffen wir mehr Transparenz“, erklärte Reifenberg. Deswegen veröffentlicht die Stadt auf ihrer Homepage auch die Kriterien für die Vergabe von Kita-Plätzen. Die abschließende Entscheidung über die Platzvergabe treffen die Leitungen der Kitas. „Sie kennen alle Fakten und auch die besondere Situation der Familien. Diese pädagogische Abwägung kann ein Computerprogramm nicht ersetzen“, so der Leiter des Bereichs Kindertagesstätten, Rudolf Leidig.

Eltern können das neue Anmeldeverfahren nutzen, um ihre Kinder für das Kindergartenjahr 2019/20 anzumelden. Die Kinder für das kommende Kindergartenjahr 2018/19 sind in der Regel bereits jetzt angemeldet oder werden es in den kommenden Wochen. mü

KONTAKT

Die Verwaltung des Bereichs Kindertagesstätten berät Eltern auch zur Anmeldung und in Notsituationen.

Entweder persönlich zu den Öffnungszeiten dienstags von 9 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags von 9 Uhr bis 13 Uhr und von 14 Uhr bis 17 Uhr oder per E-Mail kindertagesstaetten@ludwigshafen.de.



➤ mehr unter www.ludwigshafen.de

WAS GIBT'S FÜR KINDER UND JUGENDLICHE?

SPIELHAUS HEMSHOFPARK

Gräfenaustraße 53, Telefon 504-2871:

- ▶ Erster Öffnungstag am 8. Januar
- ▶ 12. Januar, 10 Uhr, Frauenfrühstück
- ▶ 12. Februar, 14 bis 17 Uhr, Faschingsparty
- ▶ 16. Februar, 18 Uhr, Frauenabend

SPIELWOHNUNG HEMSHOF

Hemshofstraße 27, Telefon 504-2854:

- ▶ Erster Öffnungstag am 10. Januar
- ▶ 30. Januar und 27. Februar, jeweils 10 Uhr, Frauenfrühstück
- ▶ 13. Februar, 14 bis 17 Uhr, Faschingsparty

JUGENDFREIZEITSTÄTTE RUCHHEIM

Schloßstraße 1, Telefon 504-2858:

- ▶ Erster Öffnungstag 8. Januar

ABENTEUERSPIELPLATZ

Speyerer Straße 34, Telefon 504-2852:

- ▶ Winterpause bis 12. Januar
- ▶ 15. Januar, Neujahrsempfang für alle Kinder von 6 bis 14 Jahren, ab 15 Uhr Stockbrotbacken

SPIELWOHNUNG OGGERSHEIM

Adolf-Kolping-Straße 30, Telefon 504-2853:

- ▶ Erster Öffnungstag am 9. Januar
- ▶ 26. Januar, Fußballfreundschaftsspiel der U15-Jungs gegen das Jugendhaus Neustadt

JUGEND- UND STADTEIL-ZENTRUM PFINGSTWEIDE

Madriker Weg 7, Telefon 504-2856:

- ▶ Erster Öffnungstag 8. Januar

SPIELRAUM FROSCHLACHE

An der Froschlache 9, Telefon 68 96 71:

- ▶ Erster Öffnungstag 8. Januar
- ▶ 12. Januar, 16 Uhr, Neujahrsempfang
- ▶ 2. Februar, 14.11 bis 18 Uhr, Faschingsparty

JUGENDFREIZEITSTÄTTE EDIGHEIM

Bürgermeister-Fries-Straße 3, Telefon 504-2857:

- ▶ 12. Januar, 16 Uhr, „Start ins neue Jahr“ für Kinder und Jugendliche
- ▶ 9. Februar, 15 Uhr, Faschingskindertag, Spiele und Disco für Kinder von 6 bis 11 Jahren
- ▶ 17. und 24. Februar, jeweils ab 10 Uhr, „Beats & Lights“ Programmierte Lichtkomposition, Workshop für Jugendliche in Kooperation mit dem Wilhelm-Hack-Museum

ANZEIGE

Haber TECHNICAL SERVICE
 Maudacher Straße 247 · Ludwigshafen
 Elektromeister · www.elektrohaber.com
 Fahrtkostenpauschale € 4,-
**Waschmaschinen-, Geschirrspüler-,
 Trockner-, Kühlgeräte-Reparaturen**
 alle Fabrikate bis 20 Uhr. Wir führen Ersatzteile für alle Modelle
 06 21-55 70 45

**Wir bieten was Sie suchen –
 Qualität, Service, Beratung**

- ☑ Eisenwaren
- ☑ Werkzeuge
- ☑ Gartenbedarf
- ☑ Schlüsseldienst

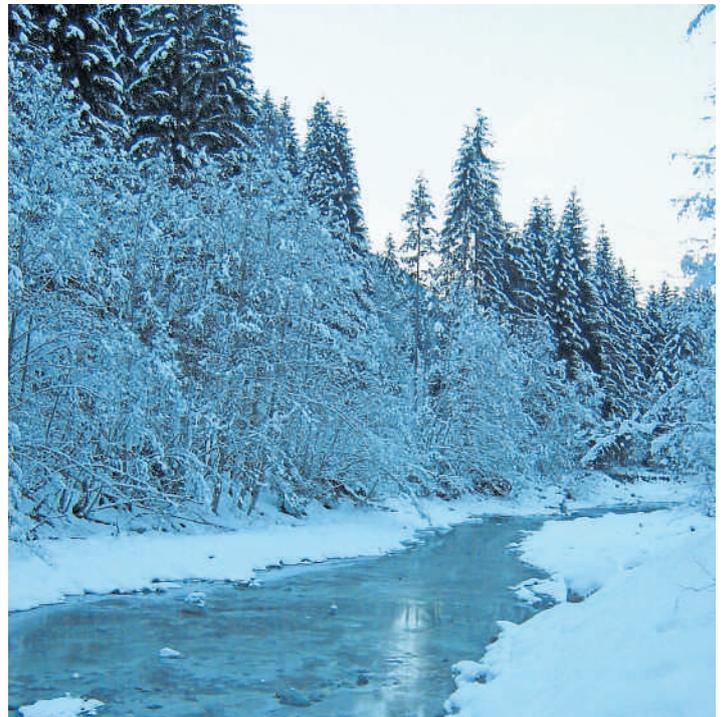
Karl Knab
 Inh. Rudolf Pracht
 Schillerstraße 24
 67071 Lu-Oggersheim
 Telefon 06 21/67 64 13

**NEUE
 LU**

Ihr nächster
 Erscheinungstermin
 für 2018:

23.02. / 27.04. /
 29.06. / 31.08. /
 26.10.

2018



Martinello & Killguß
 www.martinello-killguss.de
 Rheinhorststr. 22 67071 LU
 Tel.: 69 10 15 Fax: 69 10 17

- Abfluss- und Kanalreinigung
- Kanal-TV und Kanalortung
- Kanalsanierung/Reparatur
- Abwassertechnik
- Notdienst Tag und Nacht



SAUBERKEIT GEHT ALLE AN

STADT ERWEITERT SERVICE, DOCH AUCH DIE BÜRGERSCHAFT HAT PFLICHTEN

Ludwigshafen müsse sauberer werden, das sagen viele. Um die Situation zu verbessern, strukturierte der Wirtschaftsbetrieb der Stadt Ludwigshafen (WBL) seine Reinigungseinsätze um. In diesem Jahr stellt er mehr Personal ein und rüstet den Fuhrpark auf. Doch auch Bürgerinnen und Bürger müssen laut Satzung ihren Beitrag leisten.



→ Wenn eine Stadt sauber werden soll, müssen alle mit anpacken.

Der Neustrukturierungsprozess mit den notwendigen Anpassungen erstreckt sich bis zum Jahresende 2018. Mit dem neuen im April 2017 eingeführten Arbeitsgruppenmodell arbeiten Mitarbeitende der Straßenreinigung nun auch samstags. Eine sechs- bis zehnköpfige Arbeitsgruppe, bestehend aus Personal für eine Kehrmaschine und für manuelle Reinigung, ist mit einer Arbeitsgruppenleitung für einen festen Ortsbezirk verantwortlich. Im Innenstadtbereich gibt es auch einen Spätdienst, der von 13 bis 21 Uhr für Sauberkeit sorgt. Der Arbeitsgruppenleitung kommt eine zentrale Bedeutung zu: Sie ist Ansprechperson für die Bürgerinnen und Bürger und koordiniert die Arbeitsabläufe der Gruppe. Sie ist Garant für die Leistungserbringung im Revier. Dies betrifft sowohl die Reinigungsaufgaben, die Verkehrssicherungspflicht als auch die Leistungen im Winterdienst. „Durch diesen direkten Ortsbezug erhoffen wir uns bessere Pflege- und Reinigungsergebnisse. Wir möchten, dass verantwortliche Ansprechpersonen auch ein Auge für Probleme rund um ihren eigentlichen Einsatzort haben und diese beheben. Damit verbunden sind in diesem Jahr sechs neue Stellen“, erläutert Bau- und Umweltdezernent Klaus Dillinger.

INFO

Weitere Informationen gibt es unter www.wbl-ludwigshafen.de, Rubrik Leistungen von A-Z: Stichwort „Winterdienst“, „Straßenreinigung“ und „Hundekotbeutelspender“.

BÜRGERINNEN UND BÜRGER MÜSSEN AUCH ZUM BESEN GREIFEN

Eine Stadt sauber zu halten – dazu sind auch Bürgerinnen und Bürger verpflichtet. Wer welche Straße wie oft zu säubern hat, ist in der Satzung über die Reinigung öffentlicher Straßen geregelt. In einer Anliegerstraße beispielsweise muss die Hälfte der Straße vor dem eigenen Grundstück alle zwei Wochen im Wechsel mit der Straßenreinigung gesäubert werden. Gehwege müssen bei Bedarf, mindestens jedoch an den Vortagen von Sonn- und Feiertagen gereinigt werden, wobei der dabei anfallende Kehricht oder das Laub nicht in der Straßenrinne entsorgt werden dürfen. Zu den Aufgaben zählt auch, den Schnee zu räumen und den Bürgersteig abzustreuen. Dabei sind abstumpfende Mittel wie zum Beispiel Asche, Sand oder Splitt bei auftretender Glätte zu verwenden. Die Verwendung von Auftaustoffen wie zum Beispiel Steinsalz oder Viehsalz ist grundsätzlich verboten. In äußersten Ausnahmefällen, zum Beispiel im Bereich von Treppen, Gefällen und Steigungsstrecken, kann bei Eisregen Salz zur Sicherung eingesetzt werden. Es genügt, einen circa 1,50 Meter breiten Gehstreifen freizuhalten. Bei Gehwegen, auf denen sich Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs befinden, ist die gesamte Gehwegbreite zu räumen und gegebenenfalls zu streuen. Die Räumungs- und Streupflicht ist werktags von 7 bis 21 Uhr, sonn- und feiertags von 8 bis 21 Uhr zu erfüllen. Schnee ist sogleich nach Ende des Schneefalls zu räumen. Er kann am Gehwegrand aufgehäuft werden, die Sinkkästen sollten frei gehalten werden.

HUNDEKOT SELBST ENTSORGEN

Die Hundekotbeseitigung ist in der Gefahrenabwehrverordnung geregelt. Hundehalterinnen und Hundehalter müssen die Hinterlassenschaften ihrer Hunde selbst entsorgen. Um dies zu erleichtern, hat der WBL über 80 Hundekotbeutelspender im Stadtgebiet aufgestellt. Die gefüllten Beutel können dann über einen öffentlichen Abfallkorb entsorgt werden. rik

NOTIZEN AUS DEN STADTTEILEN

ALLE STADTTEILE

ZWEITE STÄDTEANLEIHE
HERAUSGEGEBEN

► Zum zweiten Mal hat die Stadt Ludwigshafen am Rhein Ende November mit Hilfe einer Städteanleihe Geld am Kapitalmarkt aufgenommen. Die Stadt, deren Schuldenstand derzeit mehr als eine Milliarden Euro beträgt, festigt damit ihren Stand in diesem Marktsegment, verbreitert erneut die Gläubigerbasis und erweitert die Vielfalt des Schuldenportfolios der Stadt. Mit dem Anleiheerlös von 150 Millionen Euro werden bestehende Kredite mit sehr kurzer Laufzeit zurückbezahlt. Es erfolgen hier also ausschließlich Umschuldungen in eine längere Laufzeit, um so auf längere Sicht eine bessere Kalkulationsbasis zu

schaffen und das historisch niedrige Zinsniveau zu nutzen. Durch die Anleihe erfolgt somit keine Ausweitung der Verschuldung. Neben den Kreditinstituten DZ BANK, DekaBank und HypoVereinsbank, die als sogenannte Lead-Manager die Emission der Anleihe betreuen, sind auch die Kreditinstitute Sparkasse Vorderpfalz und VR-Bank Rhein-Neckar eG als regional verwurzelte Banken an dem Konsortium beteiligt, die die Städteanleihe ebenfalls als Investoren unterstützen. Beigeordneter und Kämmerer Dieter Feid zeigte sich erfreut über die erfolgreiche Platzierung der Städteanleihe am Markt. „Vor allem die hohe Nachfrage nach dem Produkt macht Mut, diesen Weg der Diversifizierung bei der Liquiditätsaufnahme für Ludwigshafen weiter zu verfolgen“, sagte Feid und fügte

hinzu: „Der heutige Tag hat uns gezeigt, dass institutionelle Anleger großes Vertrauen in den Marktteilnehmer Ludwigshafen haben. Wir danken den begleitenden Kreditinstituten für ihre professionelle Unterstützung.“ Eine Städteanleihe ist eine verbrieftete Anleihe, mit der eine Stadt auf dem Kapitalmarkt Geld aufnimmt und sich per Schuldversprechen zur Rückzahlung verpflichtet.

GML ÄNDERT NAMEN

► Das Unternehmen GML firmiert seit Ende 2017 unter einem neuen Namen. GML – Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH ersetzt dabei den alten und Namenszug GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH.

MEIN ANSPRUCH

Meine RHEINPFALZ. Anspruchsvoll, hintergründig, auf den Punkt.

Im RHEINPFALZ-PREMIUM-Abonnement erhalten Sie das umfangreiche Informationspaket der RHEINPFALZ. Lesen Sie anspruchsvolle Reportagen, bestens recherchierte Hintergrundinformationen aus der Pfalz und weltweit. Gedruckt und digital, wie und wo es Ihnen passt.

Informationen unter www.rheinpfalz.de
oder 0631 3701-6640.

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

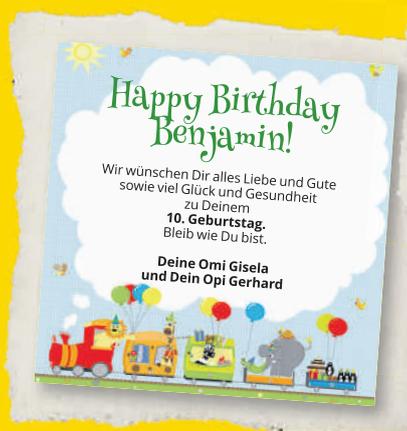
Geburt



Hochzeit



Geburtstag



Musteranzeigen, keine Originalgrößen

Familienanzeigen machen's möglich
Machen Sie Freunde und Verwandte zum Star.

Gratulieren oder grüßen Sie über DIE RHEINPFALZ zur Geburt, zum
Geburtstag, zur Hochzeit oder nur so. Einfacher und günstiger als man
denkt: www.rheinpfalz.de/star

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

SCHWERPUNKT INDUSTRIE-KULTUR

VOLKSHOCHSCHULE STARTET NEUES PROGRAMM AM 29. JANUAR

In ihrem neuen Semesterprogramm greift die Volkshochschule (VHS) Ludwigshafen mit spannenden neuen Führungen und einer besonderen Schiffstour das Thema des Kultursommers Rheinland-Pfalz 2018 auf: Industrie-Kultur. Das Programm beginnt am Montag, 29. Januar 2018.

In Sachen Industriekultur startet die VHS im April neben der beliebten Tunnelführung durch das stillgelegte „U-Bahn-Gleis“ Richtung Danziger Platz mit einer Einführung in die Baugeschichte: Der Historiker Dr. Klaus J. Becker, stellvertretender Leiter des Stadtarchivs, lädt zum Stadtspaziergang zu den „Bunkerwelten in der Ludwigshafener Innenstadt“. Ludwigshafen besitzt derzeit noch 33 stadtbildprägende Hoch- und Tiefbunker. „Die Innenbesichtigung eines Bunkers ist im Juni bei einer Führung zum Bunker in der Valentin-Bauer-Straße möglich“, sagt VHS-Leiterin Stefanie Indefrey. Bei diesem Kurs ist auch das Luftschutz-Sofortprogramm vom Oktober 1940 Thema. Höhepunkt im Juni ist schließlich eine ganz besondere „Schiffstour rund um die Denkmäler der Industriekultur Ludwigshafens und der Friesenheimer Insel“ in Kooperation mit den Hafenbetrieben und dem Stadtarchiv Ludwigshafen. Die Plätze für dieses einmalige Angebot werden von der VHS verlost.

Der Fachbereich Arbeit und Beruf wird seit Oktober von Gordana Smiljic geleitet. Die Politikwissenschaftlerin und Germanistin war seit 2004 in Deutschland als Interkulturelle Trainerin und Coach bei einigen der größten Unternehmen und Hochschuleinrichtungen in der Rhein-Neckar-Region tätig. Ihr Ziel ist die Bereitstellung qualitativ hochwertiger, kostengünstiger Seminare und Workshops. „Ich möchte Berufstätige und Wiedereinsteigende unterstützen, ihre Weiterbildungsziele zu erreichen und sie damit befähigen, sich den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der sich schnell wandelnden Arbeitswelt zu stellen“ erläutert sie. Im neuen Programm hat sie unter anderem mit neuen Angeboten für Freiberufler und kleine Unternehmen, Kurse in Beschwerdemanagement und Geschäftskorrespondenz bereits erste Akzente gesetzt.

SEIT 40 JAHREN ALPHAKURSE

Ganz besonders stolz ist die VHS auf das 40-jährige Bestehen der Alphabetisierungskurse und das 15-jährige Bestehen der Selbsthilfegruppe „Analphabeten Ludwigshafen-Mannheim“ (SALuMA). Die Selbsthilfegruppe trifft sich jeden ersten Mittwoch

im Monat. Das Jubiläumsjahr startet am 31. Januar mit einem gemeinsamen Treffen aller Selbsthilfegruppen aus der Region. Ziel dieser Auftaktveranstaltung ist die Entwicklung eines Alpha-Bündnisses in der Metropolregion Rhein-Neckar im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung. [in](#)

→ Mit diesem Schiff fahren die Teilnehmenden der „Schiffstour rund um die Denkmäler der Industriekultur Ludwigshafens und der Friesenheimer Insel“. Foto: Hafenbetriebe



VERLOSUNG FÜR DIE SCHIFFSTOUR

- Die Plätze für die „Schiffstour rund um die Denkmäler der Industriekultur Ludwigshafens und der Friesenheimer Insel“ am Freitag, 8. Juni 2018, ab 13 Uhr werden verlost. Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, muss den entsprechenden Abschnitt aus dem Programmheft (zu finden bei „Mensch-Gesellschaft-Politik“) ausfüllen und der VHS zukommen lassen (per Post, per Einwurf in den Briefkasten der VHS oder als Scan per E-Mail an susanne.schindwein@ludwigshafen.de). Weitere Fragen beantwortet Susanne Schindwein unter Telefon 0621 504-2625.

INFO

PROGRAMM

Das Programmheft liegt ab Januar in öffentlichen Einrichtungen aus. Anmeldungen zu Kursen sind ab sofort direkt in der VHS, im Bürgerhof, unter Telefon 0621 504-2238 oder online unter www.vhs-lu.de möglich.

STADT STARTET DURCH

BUND UND LAND FÖRDERN MINDERUNG DES STICKOXIDAUSSTOSSES

Wie können der über dem Grenzwert liegende Stickstoffdioxidausstoß an der Heinigstraße vermindert und die Luft in Ludwigshafen insgesamt verbessert werden? Die Stadt hat ein ganzes Paket an Maßnahmen geschnürt. Mit einer Million Euro Fördergeld vom Land können einige davon bereits in diesem Jahr umgesetzt werden. Der Bund finanziert zunächst die Erstellung eines Masterplanes. Auf dieser Grundlage können dann Zuschüsse für einzelne Maßnahmen beantragt werden.



→ Wer Leihfahrräder vielleicht auch in Kombination mit dem ÖPNV nutzt, schont die Umwelt.

INFO

HINTERGRUND

In Ludwigshafen werden an drei Messstationen, die vom Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz betrieben werden, die Luftschadstoffbelastungen gemessen. An der Messstelle Heinigstraße wurde der gültige Stickstoffdioxid-Limissionsgrenzwert des Jahresmittelwerts von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter mit gemessenen 46 Mikrogramm pro Kubikmeter um sechs Mikrogramm überschritten.

Speziell in der Heinigstraße, die von 34.000 Fahrzeugen täglich passiert wird, könnten die Signalanlagen optimiert und damit der Verkehrsfluss verbessert werden. Um die Autos auch umweltorientiert zu steuern, soll der städtische Verkehrsrechner mit zusätzlichen Modulen ausgestattet werden. Sogenannte dynamische Pfortnerampeln lassen dann nur so viele Fahrzeuge passieren, wie es für die Umweltsituation angemessen ist. Geprüft wird zudem, wie Teile des Verkehrs über die Lorientallee geführt werden können. Mit der Soforthilfe des Landes aus dem „Aktionsprogramm saubere Mobilität“ sieht die Stadt Ludwigshafen auch vor, den ÖPNV zu beschleunigen: beispielsweise mit einer Vorrangschaltung für die Stadtbahn zwischen Oggersheim und Berliner Platz.

Aus dem Fonds „Nachhaltige Mobilität in der Stadt“ hat der Bund im Dezember 2017 188.000 Euro für die Erstellung eines Masterplanes zu-

gesagt. „Ein von uns beauftragtes externes Büro wird bis Ende Juli eine planerische Grundlage erarbeiten, wie wir kurz-, mittel- und langfristig eine nachhaltige und emissionsarme Mobilität in Ludwigshafen erreichen“, erläutert Bau- und Umweltdezernent Klaus Dillinger. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches Umwelt und der Abteilung Verkehrsplanung haben hierzu in einer Projektskizze bereits Schwerpunkte formuliert: Digitalisierung des Verkehrssystems, Vernetzung im Öffentlichen Nahverkehr, Radverkehr, Elektrifizierung des Verkehrs und Urbane Logistik, Angebote zur Stärkung des ÖPNV und Vernetzung der Verkehrsträger, Umrüstung des kommunalen Fuhrparks, Ausbau von Fahrradwegen, Fahrradabstellanlagen und Fußwegen. Auch die Neubeschaffung emissionsarmer Busse ist ein Handlungsfeld ebenso wie die Erarbeitung von Umleitungsmöglichkeiten im Innenstadtbereich, ohne andere Wohnbereiche zu belasten. Im Fokus stehen weiterhin Busschleusen im Verlauf der Mundenheimer Straße stadteinwärts und der Ausbau von sogenannten Mobilitätsstationen mit Leihfahrrädern, damit ein Umstieg vom Individualverkehr auf den öffentlichen Nahverkehr reibungslos funktioniert und somit die Anzahl der Autos in der Ludwigshafener Innenstadt reduziert werden kann.

Basierend auf den bereits erarbeiteten Maßnahmen aus dem aktuellen Luftreinhalteplan, dem Klimaschutzteilkonzept „Mobilität“ und dem vorliegenden Nahverkehrsplan werden ein komplettes Konzept erarbeitet, die Maßnahmen bewertet und priorisiert. Ziel dabei ist immer die Stickstoffdioxidbelastung in Ludwigshafen, insbesondere an der Luftmessstation Heinigstraße, zu reduzieren.

„Auf dieser Grundlage kann Ludwigshafen dann die Gremien und die Bürgerinnen und Bürger beteiligen sowie Fördergelder für die einzelnen Maßnahmen beantragen. Wir hoffen nunmehr“, so Dillinger, „für einzelne Maßnahmen zeitnah Zuschüsse beantragen zu können. Wir stehen seit Wochen gemeinsam mit der rnv ‚Gewehr bei Fuß‘.“ rik

ANSCHAUEN, ANFASSEN UND ERLEBEN

BERUFSFEUERWEHR FEIERT 100-JÄHRIGES BESTEHEN MIT UMFANGREICHEM PROGRAMM

Ein Jahrhundert sind seit der Gründung der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen im Jahr 1918 vergangen. Anlässlich dieses runden Jubiläums präsentieren die Feuerwehrleute dieses Jahr auf zahlreichen Veranstaltungen die enorme Bandbreite ihres Berufsalltags und wie sich im Lauf der vergangenen Jahrzehnte dabei Aufgaben, Ausrüstung, Fahrzeuge sowie Einsatztaktiken weiterentwickelten.

Den offiziellen Auftakt zum Jubiläumsjahr bildet der Neujahrsempfang in der Oppauer Feuerwache am 1. Februar, da dieser Tag vor einem Jahrhundert den Gründungstag der Ludwigshafener Berufsfeuerwehr markierte. Beim Faschingsumzug am 11. Februar sind die Feuerwehrleute unter anderem mit einer Fußgruppe vertreten und präsentieren unter anderem eine historische Lösch-Handspritze.

Einblicke in Arbeitsalltag der Brandbekämpfer vor mehreren Jahrzehnten erlaubt im Zuge des Stadtfestes Ende Juni eine Übung der Feuerwehrleute, die in altertümlichen Uniformen, Helmen und mit – zur damaligen Zeit verwendeten – Gerätschaften zeigen, wie Feuerwehrleute in vergangenen Epochen sich Feuer und Gefahrensituationen gegenüberstellten. Auf Höhe des Platzes der Deutschen Einheit vermittelt die Zurschaustellung einer Wasserrettungsübung die weitreichenden Möglichkeiten und verschiedenen Einsatzgebiete der Feuerwehr heutzutage. Zudem werden die Gewinnerinnen und Gewinner eines nach den Osterferien startenden Malwettbewerbs für Kinder bekanntgegeben.

„Die hochqualifizierten Feuerwehrleute sind in allen Situationen mit ihrem aufopferungsvollem Engagement und mutigem Anpacken Vorbilder für alle“, hebt Feuerwehrdezernent und Kämmerer Dieter Feid hervor. „Dass man sich auf diese professionelle Truppe seit 100 Jahren verlassen kann, ist ein Grund zum Feiern.“

Stefan Bruck, Leiter der Berufsfeuerwehr, betont, dass die Feierlichkeiten Möglichkeiten bieten, um Nachwuchs für die Feuerwehr zu werben. „Wir geben einen Überblick über die vielfältigen Einsatzgebiete der Feuerwehr und zeigen, wie herausfordernd aber auch erfüllend der Dienst zum Schutz der Allgemeinheit bei Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr ist.“

SPEZIELLE BRIEFMARKEN ZUM JUBILÄUM ERHÄLTlich

Am 11. August bietet der Tag der offenen Tür für Besucherinnen und Besucher die Chance, Einsatzfahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände anzu-

schauen oder Wissenswertes über die neu erbaute integrierte Leitstelle zu erfahren. Zum 100-jährigen Bestehen der Berufsfeuerwehr wird es ferner zwei Briefmarken der Deutschen Post und einen – nur an diesem Tag verwendeten – Poststempel geben. Manche Aktionen wenden sich insbesondere an Kinder, wie etwa bei der Stadtranderholung an der Blies, wo jeweils freitags ein Einsatzfahrzeug vor Ort sein wird und Feuerwehrleute spielerisch an ihre Tätigkeiten heranzuführen. Während der Sommerferien ist die Taucherstaffel an drei Samstagvormittagen mit Wasserrettungsübungen im Freibad aktiv und zeigt ihr Können. Ende September ist im Pfalzbau ein Galaabend unter anderem mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der Stadt, des Landes und der Partnerstädte vorgesehen. Ein sogenannter Blaulichtumzug mit mehr als 100 Fahrzeugen durch die Innenstadt bildet am 5. Oktober den Abschluss des Jubiläumsjahres. bit

→ Während zahlreicher Veranstaltungen anlässlich des 100-jährigen Bestehens präsentiert die Ludwigshafener Berufsfeuerwehr ihre vielfältigen Einsatzgebiete.



mehr unter www.ludwigshafen.de

STADTEINGANG NEU GESTALTET

GESCHÄFTE IN DER LAGERHAUSSTRASSE SIND WIEDER GUT ERREICHBAR

Neue Kanäle, lärmärmer Straßenbelag, drei barrierefreie Bushaltestellen, Radstreifen, neue Beleuchtung, 43 Parkplätze und 30 neue Bäume: Die Lagerhausstraße ist nach vielen Monaten Bauzeit seit Oktober 2017 wieder uneingeschränkt befahrbar und präsentiert sich als attraktive Zufahrt in die Innenstadt.



→ Die Lagerhausstraße konnte von Grund auf erneuert werden und die Geschäfte sind wieder sehr gut erreichbar.

Insgesamt wurden 700 Meter Hauptkanal verlegt, 118 Hausanschlüsse ausgewechselt, die TWL haben Leitungen ausgetauscht und die Straße wurde circa einen Meter tief ausgehoben und neu gebaut. Da es nicht möglich war, die Flächen des Hafengeleises zu erwerben, mussten Parkplätze, Bäume, Fahrbahn und Schutzzonen für Radfahrerinnen und Radfahrer auf der alten Breite untergebracht werden. Deshalb konnte nur stadtauswärts die Lücke in der Radwegverbindung zwischen Walzmühle

und Kaiserwörthdamm mittels einem Schutzstreifen entlang der Lagerhausstraße geschlossen werden. Erste Lärmmessungen zeigen, dass der Verkehrslärm durch den speziellen Belag deutlich reduziert werden konnte. Insofern ist die Lagerhausstraße Modell für ähnliche Bauvorhaben. „Für Anwohnerinnen und Anwohner und die Geschäftsleute war die Bauzeit belastend. Durch die Öffnung als Einbahnstraße konnte der Berufsverkehr aber immer durchfahren. Jetzt gilt es, die Straße wieder zu entdecken und die Vielzahl von Spezialangeboten inhabergeführter Geschäfte wahrzunehmen. Der Neubau der Lagerhausstraße ist Teil der Strategie, vor den Bauarbeiten zu City West alle relevanten Verkehrswege zu ertüchtigen, zusammen mit der Brunckstraße steht seit 2017 die Nord-Süd-Verbindung runderneuert zur Verfügung“, konstatiert Bau- und Umweltdezernent Klaus Dillinger. rik

WIE IST LUDWIGSHAFEN MOBIL?

HAUSHALTSBEFRAGUNG „MOBILITÄT IN STÄDTEN“ STARTET IM JANUAR

Die Mobilität der Ludwigshafener Bürgerschaft steht im Mittelpunkt einer Haushaltsbefragung, die von der Technischen Universität Dresden als Teil des Forschungsprojektes „Mobilität in Städten“ zu Beginn des Jahres 2018 gestartet wird und zeitgleich in mehr als 120 deutschen Städten läuft. Um Synergieeffekte zu erzielen, erfolgte die Beauftragung gemeinsam mit der Stadt Mannheim.

Die Stadt Ludwigshafen hatte im Jahre 2013 erstmals an diesem Forschungsprojekt teilgenommen und daraus wichtige Erkenntnisse zum Verkehrsverhalten gewonnen. Durch die nun anstehende Befragung können Veränderungen im Verkehrsverhalten abgebildet, aber auch neue Aspekte beispielsweise im Hinblick auf den Rückbau der Hochstraße-Nord gewonnen werden.

Es wird unter anderem gefragt, ob und mit welchen Verkehrsmitteln man im Alltag unterwegs ist und welche Entfernungen dabei zurückgelegt werden. Ebenso gibt es Fragen nach Führerscheinbesitz, Erreichbarkeit von Haltestellen oder dem Zeitaufwand.

Die Befragung findet zwischen Januar und Dezember 2018 statt. Über ein Zufallsverfahren

wurden aus dem Einwohnermelderegister die Haushalte für die Befragung ausgewählt. Diese werden ein Ankündigungsschreiben erhalten, das sie über die Befragung informiert und um Mitwirkung bittet. Die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig. Man kann die Fragen telefonisch oder schriftlich oder über einen Online-Zugang im Internet beantworten. Alle erfassten Daten werden vor einer Auswertung anonymisiert, die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen ist gewährleistet. sc



DIE GESELLSCHAFT BEREICHERN

PERSÖNLICHKEITEN FÜR IHRE EHRENAMTLICHEN VERDIENSTE AUSGEZEICHNET

Bei einem Festakt hat die scheidende Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse Anfang Dezember Menschen geehrt, die mit ehrenamtlichem Einsatz das Ludwigshafener Gemeinwesen bereichern. „Die mit der Bürgerschaftsmedaille und dem Maximilianstaler Ausgezeichneten stehen stellvertretend für die ganze Bandbreite des bürgerschaftlichen Engagements“, betonte sie.

Für seine Verdienste zum Wohl der Stadt erhielt Ewald Paul den Maximilianstaler. Christel Aderhold, Monsignore Luciano Donatelli, Brigitte Eckhardt, Joachim Engelke, Judith Heer, Hans Klanig, Marianne Speck, Prof. Dr. Heinz Trasch und Kurt Wolf wurden mit der Bürgerschaftsmedaille für ihre zahlreichen Beiträge für das Gemeinwesen ausgezeichnet.

Mehr als 30 Jahre war Ewald Paul Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Maudach und brachte sich vielfältig ehrenamtlich ein. Er sammelte etwa Spenden für betroffene Kinder nach dem Reaktor-Unglück in Tschernobyl. Paul war ehrenamtlicher Arbeitsrichter und von 1984 bis 2005 Mitglied im Ortsbeirat Maudach sowie Träger des Bundesverdienstkreuzes. Für die Belange von Flüchtlingen setzt sich Christel Aderhold ein, die in zahlreichen Arbeitskreisen und Vereinen Asylsuchenden hilft. Sie engagiert sich im Café Asyl seit dessen Gründung und leistet Einzelfallarbeit. Derzeit gründet sie ein Projekt, bei dem Arbeitsmöglichkeiten für Flüchtlinge mit Kenntnissen im Textilbereich geschaffen werden. Luciano Donatelli war 43 Jahre lang Seelsorger der italienischen Gemeinde in Ludwigshafen und Frankenthal. Er half Menschen, die als „Gastarbeiter“ ins Land kamen, heimisch zu werden. Der Papst würdigte Donatellis Engagements mit der Verleihung des Ehrentitels „Monsignore“, der deutsche Staat zeichnet ihn mit dem Bundesverdienstkreuz aus.

Im Verein „Respekt: Menschen!“ engagiert sich Brigitte Eckhardt. Ihr Einsatz in der Flüchtlingsarbeit begann 2010 in einer Oppauer Asylunterkunft. Dazu kamen die Betreuung von Flüchtlingsfamilien sowie die Betreuung von dezentral untergebrachten Flüchtlingsfamilien.

Seit 1987 ist Joachim Engelke Vorsitzender des Freundeskreises der Korvette „Ludwigshafen am Rhein“ und lädt regelmäßig Mitglieder und Interessierte zu Treffen ein. Engelke engagiert sich ferner für die Interessengemeinschaft Behinderte und Ihre Freunde e.V.

Die Interessen von Menschen mit Behinderung vertritt Judith Heer in der Lebenshilfe Ludwigshafen. Sie ist seit 2008 Vorstandsmitglied sowie seit 2013 Vorsitzende der „Stiftung Lebenshilfe Ludwigshafen“ und setzt sich für eine funktionie-

rende Infrastruktur für Menschen mit Behinderungen ein.

Im Laienspielkreis „Albertino“ war Hans Klanig 25 Jahre aktiv. Er kümmert sich beim Kleingartenbauverein Oppau-Edigheim 1932 e. V. um die vereinseigenen Anlagen sowie die Vereinsgaststätte. Seit 2014 ist er Verwalter und Manager des Bürgerhauses Oppau.

Seit 2009 hilft Marianne Speck als ehrenamtliche Mitarbeiterin des Diakonischen Werkes Ludwigshafen in der Flüchtlingshilfe. 2011 gründete sie zusammen mit Christel Aderhold die Bürgerinitiative „Respekt: Menschen!“ Im Dezember 2013 gehörte sie zu den Mitbegründern des Cafés Asyl in Mundenheim, wo sie bis heute aktiv ist.

Professor Dr. Heinz Trasch war 2012 Gründungsmitglied des „Fördervereins 100 Jahre Ludwigshafen Gartenstadt“. Als Autor des „Ludwigshafener Gartenstadtbuches“ trug er unzählige Fakten zusammen und gestaltet die Jubiläumsfeierlichkeiten maßgeblich mit. Zudem war er in verschiedenen Funktionen im VSK Germania Niederfeld aktiv.

Kurt Wolf ist Zweiter Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Maudacher Vereine und langjähriger Mitorganisator beim Kerweumzug. Am Wiederaufbau der Bruchfesthalle war und während der Bruchfestsaison ist er ein tatkräftiger Unterstützer. [gue/bit](#)

→ Die Geehrten Joachim Engelke, Ewald Paul, Judith Heer, Marianne Speck, Christel Aderhold, Brigitte Eckhardt, Hans Klanig, Kurt Wolf und Monsignore Luciano Donatelli (von links) mit Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse (Dritte von links) bei der Feierstunde am 5. Dezember 2017 im Stadtratssaal. Prof. Dr. Heinz Trasch konnte bei der Verleihung nicht anwesend sein.



BEI ALLEN FRAGEN RUND UMS ALTER

ABTEILUNG SENIORENFÖRDERUNG IST ANLAUFSTELLE FÜR SENIOREN

Bei allen Fragen rund um das Thema Alter sind die Mitarbeiterinnen der Abteilung Seniorenförderung der Stadtverwaltung die richtigen Ansprechpartnerinnen. Sie beraten ältere Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten genauso wie Menschen, die auf der Suche nach einer Wohnung in einem Seniorenwohnhaus sind.



→ Die Mitarbeiterinnen der Seniorenförderung (von links): Kerstin Messemer-Pfeiffer, Birgit Kurz, Martina Gerber, Susanne Janz, Theresa Lee, Sabine Furtwängler und Christine Kneesch

Seniorinnen und Senioren wollen so lange wie möglich selbständig und selbstbestimmt leben. Sie wollen aktiv bleiben, gleichzeitig aber sicher sein, dass sie auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit schnell und zuverlässig Unterstützung erhalten können. Die Seniorenförderung als zuständige Fachabteilung für die Seniorenarbeit der Stadt Ludwigshafen ist eine Anlauf- und Informationsstelle für alle Fragestellungen, die das Alter und das Älterwerden betreffen.

Die Mitarbeiterinnen beraten zum Beispiel zu Fragen von Wohnformen und Wohnungsangeboten im Alter. Die meisten älteren Menschen wollen so lange wie möglich in der eigenen Wohnung leben. In Ludwigshafen gibt es viele Wohnungen, die den Bedürfnissen älterer Menschen angepasst sind. Die Seniorenförderung vermittelt senioren-gerechte und behindertenfreundliche Wohnungen an ältere beziehungsweise behinderte Menschen. Außerdem bietet die Seniorenförderung in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnungsbau-gesellschaft GAG in sieben Seniorenwohnhäusern „Betreutes Wohnen“ an. Die Bewohnerinnen und Bewohner führen dort eigenständig ihren Haushalt, können bei Bedarf aber Unterstützung erhalten. Seniorentreffs bieten Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und Gemeinschaft zu erleben. Sie verfügen über einen offenen Cafeteria-ähnlichen Bereich zum Verweilen und haben in der Regel an drei bis fünf Tagen in der Woche geöffnet. Daneben bieten sie meist auch Aktivitäten und Veranstaltungen in den Bereichen Bildung, Information, Kultur, Kreativität und Bewegung.

Die Seniorenförderung betreibt in den verschiedenen Stadtteilen acht Seniorentreffs und vier sogenannte Schwerpunktzentren: Vital-Zentrum, LU kompakt, Café Alternativ und das Café Klick. Der Schwerpunkt des Vital-Zentrums liegt auf der Gesundheit, bei LU kompakt geht es ums Ehrenamt, beim Café Alternativ liegt der Fokus auf der Kultur und im Café Klick auf allem rund um die Themen Computer, Smartphones und Internet. Ehrenamtlich tätig zu sein heißt, etwas für sich und andere zu tun. Je nach Neigung und Interesse ist das ehrenamtliche Engagement eine gute Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, eigene Kenntnisse und Erfahrungen weiter zu geben, neue Fähigkeiten zu entwickeln und Anerkennung zu erfahren. Die Möglichkeiten des Engagements in der Seniorenarbeit sind dabei breit gefächert. Die Seniorenförderung unterstützt Interessierte bei der Suche nach Aufgaben.

Darüber hinaus beraten die Mitarbeiterinnen ältere Menschen bei persönlichen und finanziellen Angelegenheiten, bei Fragen zur Alltagsbewältigung, Heimaufnahme und Betreuung sowie bei Fragen zu Freizeit-, Erholungs- und Bildungsangeboten. [pfei/saha](mailto:pfei@saha)

KONTAKT

SENIORENFÖRDERUNG DER STADT LUDWIGSHAFEN

Europaplatz 1 (Stadthaus Nord),
67063 Ludwigshafen

Abteilungsleiterin

Theresa Lee, Telefon: 0621 504-2741,
E-Mail: theresa.lee@ludwigshafen.de

Mitarbeiterinnen

Sabine Furtwängler, Telefon: 0621 504-2935,
E-Mail: sabine.furtwaengler@ludwigshafen.de

Martina Gerber, Telefon: 0621 504-2683,
E-Mail: martina.gerber@ludwigshafen.de

Susanne Janz, Telefon: 0621 504-2687,
E-Mail: susanne.janz@ludwigshafen.de

Christine Kneesch, Telefon: 0621 504-2716,
E-Mail: christine.kneesch@ludwigshafen.de

Birgit Kurz, Telefon 0621 504-2699,
E-Mail birgit.kurz@ludwigshafen.de

Kerstin Messemer-Pfeiffer, Telefon: 0621 504-2739,
E-Mail: kerstin.messemer-pfeiffer@ludwigshafen.de

DIE KLEINE ANDACHT

„PROSIT NEUJAHR“ – ES MÖGE GELINGEN!

Wieder ist ein Jahr vergangen, wieder schauen wir zurück, was das letzte Jahr gebracht hat, wieder fragen wir uns, was das neue Jahr 2018 bringen wird. Wir hoffen, dass es ein gutes Jahr sein wird und wir wünschen uns Gesundheit und der Welt den so notwendigen Frieden. Doch wir wissen auch, dass es nicht immer unseren Wünschen entsprechen wird und viele befürchten, dass es wohl auch die letzte Jahreswende ihres Lebens sein kann und wird. Die einen macht das ausgelassen, die anderen erleben den Jahreswechsel und die ersten Tage des neuen Jahres eher besinnlich. Manchen Christen ist es ein Anliegen,

das alte Jahr mit Dank und das Neue Jahr mit Bitte und Zuversicht vor Gott zu bringen. So danken sie – wie es in den Worten zum Jahresschluss heißt – dem Herrn, „der im vergangenen Jahr uns geführt hat“ und „der im vergangenen Jahr auch in Leid und schweren Stunden Kraft gegeben hat“, und sie sind überzeugt – und auch das lässt dankbar sein, „dem Herrn, der auch im kommenden Jahr mit uns ist“. Davon möchte auch ich überzeugt sein, dass ich das Jahr und all die Tage, die dazu gehören, nicht allein tragen und ertragen muss und dass es auch im Jahr 2018 immer wieder Menschen gibt, die um mich besorgt

sind und mit mir gehen. Mit ihnen würde ich auch Ende des Jahres 2018 gerne dem Herrn danken, „der im vergangenen Jahr uns geführt und geleitet hat“. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Jahr 2018.

Josef Steiger
Pfarrer der Pfarrei Heilige Katharina von Siena

- Anzeigensonderveröffentlichung -

Pflegen & Betreuen

Mit Liebe pflegen. Und mit Wissen.

- häusliche Pflegehilfe durch Pflegedienste
- Pflegegeld bei Pflege durch Privatpersonen
- voll- und teilstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Hospizpflege
- Pflegehilfsmittel

Kostenlose Pflegeberatung.

DAK-Gesundheit
Ludwigshafen
Tel.: 0621 658215-0
www.dak.de

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang

Ambulanter Pflegedienst



Schlossstraße 1 a
67071 Ludwigshafen/Ruchheim
Kontakt: 06237/97 91 974
info@pflegeengel-ludwigshafen.de

- ✓ Behandlungspflege (Kompressionen, Wundverbände, Richten und Verabreichen von Medikamenten)
- ✓ Grundpflege/alles, was die Körperpflege und Hygiene betrifft
- ✓ Verhinderungspflege
- ✓ Betreuungs- und Entlastungsleistungen/hauswirtschaftliche Versorgung
- ✓ Kostenlose Beratung und Schulung von pflegenden Angehörigen bei Ihnen vor Ort durch unabhängige Pflegeberater
- ✓ Tagespflege in Ruchheim

Ihr Ambulanter Pflegedienst für Ruchheim/Oggersheim/Maudach/Gartenstadt

Sanitätshaus Winkler
Unser Lächeln hilft



- Orthopädietechnik in eigener Meisterwerkstatt
- Rehathechnik mit Werkstatt
- Pflege-technik
- Hilfen bei Inkontinenz
- Kompressionsstrümpfe, Bandagen
- Brustprothesen inklusive BHs und Bademoden
- Spezialversorgungen wie Stoma-/Wundversorgung

Sanitätshaus Winkler GmbH
Hedwig-Laudien-Ring 15 • 67071 LU-Oggersheim
Tel. 0621/670020 • www.sanitaetshaus-winkler.de



→ Die alte Mälzerei mit Schornstein und Storch, Aufnahme von 1939



→ Oben: Die ehemaligen Malttürme von König & Herf nach dem Brand → Unten: Das große Gasthaus der Brauerei in der Schillerstraße um 1900 auf einer Postkarte

EINE LANGE TRADITION

DIE ÄLTESTE BRAUEREI DER PFALZ
STEHT IN OGGERSHEIM

Die Brauerei Mayer ist eines der am längsten in Ludwigshafen bestehenden Unternehmen und seit ihrer Gründung im Familienbesitz. Die ältesten Teile des Gebäudeensembles stammen von Anfang des 19. Jahrhunderts.

Genau genommen hat das Bierbrauen in Oggersheim eine lange zurückreichende Tradition. Denn bis ins Jahr 911 hatte das elsässische Kloster Weißenburg die Grundherrschaft inne und der kleine Ort musste als Tribut dem Fronhof Bier herstellen. Rund 950 Jahre später schien Oggersheim damit gewissermaßen prädestiniert für die Gründung einer Firma, die bis heute als Familienunternehmen geführt wird. Den architektonischen Anfang machte an dieser Stelle das später als Gasthaus genutzte, zweistöckige Gebäude entlang der Schillerstraße. 1809 hatte es Nikolaus Massias, französischer Gesandter am badischen Hof, im späten Barockstil erbauen lassen. Später erwarb der Mainzer Kaufmann und Bankier Clemens Bernays das Anwesen. Zwischenzeitlich ging es in den Besitz der Gebrüder Isaac aus Edenkoben über, der Besitz musste jedoch schließlich zwangsversteigert werden.

EINE VERSTEIGERUNG SETZT DEN GRUNDSTEIN

Die Versteigerung erfolgte 1846 nach einem alten Ritual: Den Zuschlag erhielt derjenige Bieter, der beim Erlöschen einer zuvor angezündeten Kerze das letzte Gebot nannte. In diesem Ereignis liegt gewissermaßen der Ursprung des Unternehmens,

denn Christian Christ, dessen Vater der Überlieferung nach für 9.000 Gulden der neue Besitzer war, eröffnete hier eine kleine Brauerei. Der Name Mayer kam schließlich 1866 ins Spiel, als Karl Mayer eine Tochter Christs heiratete und ab 1866 in das Brauerei-Geschäft einstieg. „Gebr. Mayer“ nannte sich die Firma schließlich, als rund sechs Jahre später ein Bruder Karl Mayers Teilhaber wurde. Die Anfänge waren noch recht bescheiden. Eine Chronik berichtet, dass „sieben Brauburschen“ den Dienst in Brauhaus, Keller und Mälzerei versahen, daneben war ein Knecht zur Ausfuhr der Fässer zuständig. Die jährliche Menge lag bei rund 3.800 Hektolitern.

STETIGE INVESTITION IN TECHNIK

Die Firma vergrößerte sich allmählich, der technische Fortschritt in Form von Dampfmaschinen, die ab 1873 ein von einem Pferd angetriebenes Göpelwerk ersetzen, hielt Einzug. Auch in den folgenden Jahren, als nach dem Tod Karl Mayers sein Bruder Fritz die Brauerei übernahm, wurde stetig technisch und räumlich in das Unternehmen investiert und die Produktionskapazitäten ausgebaut, so dass 1897 die jährliche Erzeugung auf 25.000 Hektoliter und kurz vor dem Ersten Weltkrieg auf knapp 40.000 Hektoliter kam. Die „Arbeits-Ordnung“ von 1892 zeugt von damals vorherrschenden strengen Regeln: „Ruhestörung, ungebührliches benehmen gegen Vorgesetzte und Mitarbeiter“ oder gar Trunkenheit konnten zur sofortigen Entlassung führen. Die Arbeitszeiten waren zu jener Zeit noch wesentlich länger, denn der Dienst für Arbeiter erstreckte sich von 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, im Winter durfte der

Dienst eine Stunde später angetreten werden, für Heizer gab es 12-Stunden-Schichten von jeweils von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Schwierige Zeiten brachen für das prosperierende Unternehmen im Ersten Weltkrieg an. Die für Brauereien zugewiesenen Gerstenrationen wurden stark zurückgefahren, die Mälzerei wurde zudem zur Herstellung von Trockengemüse für das Heer benötigt.

GEBÄUDE IM GRÜNDERZEITSTIL

In die Zeit von 1897 fällt die Erbauung der denkmalgeschützten alten Mälzerei mit ihrem mittig platziertem Schornstein, direkt daneben befindet sich das Sudhaus mit einem höherem Schornstein. Noch heute prägen die alten Gebäude im Stil der gründerzeitlichen Industriearchitektur das Stadtbild. Typisch für diese Bauweise waren eine sogenannte Blockrandbebauung, in der Gebäude geschlossen um einen Hof entstanden sind, oder auch Backsteinfassaden. Davon zeugt neben der alten Mälzerei das links vom Haupthaus gelegene alte Backsteingebäude mit Turnhalle und Kegelbahn. Zu den alten Bauten kamen mit der Zeit neue Bauwerke für Produktionsprozesse hinzu. Ein architektonisches Pendant befand sich für einige Zeit in Sichtweite in der Schillerstraße 9, wo die 1852 gegründete Firma König & Herf im Laufe ihrer Geschichte eine Mälzerei betrieb und später dann ihr Hauptgewicht auf den Betrieb einer Mühle legte. Auch hier standen weithin sichtbare Schornsteine, 1922 wurde die Mühle jedoch bei einem Brand, bei dem sieben Feuerwehrleute ihr Leben lassen mussten, zerstört. [klim](#)

 mehr unter www.ludwigshafen.de



→ Blick vom Kirchturm der Markuskirche auf die Brauerei um 1955

INFO

KONTAKT

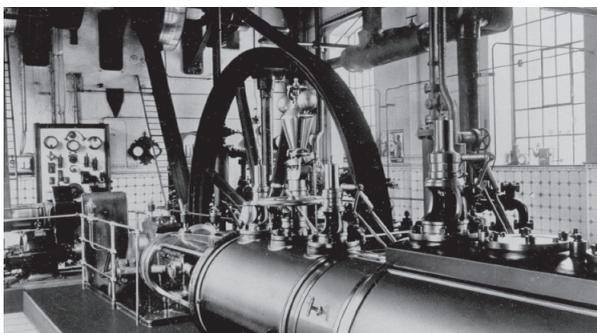
Mehr Informationen zur Stadtgeschichte finden Interessierte im [Stadtarchiv Ludwigshafen](#):

Rottstraße 17

E-Mail: stadtarchiv@ludwigshafen.de

Telefon: 0621 504-3047 und 504-2047

Mehr Bilder sind zu finden unter <https://de.pinterest.com/ludwigshafende/>



→ Links oben: Technischer Fortschritt: Eine Tandem-Dampfmaschine sorgt für die Versorgung mit Energie, Aufnahme um 1902 → Links unten: Ein neuer Kessel wird geliefert, Aufnahme vor 1945 → Rechts oben: Der Flaschenkeller der Brauerei 1938 → Rechts unten: Blick in das Sudhaus um 1930

ZIRKUS AUF EIS IM THEATERSAAL

VERANSTALTUNGEN IN FRIEDRICH-EBERT-HALLE UND PFALZBAU

Einer der großen Höhepunkte im Programm der beiden großen Ludwigshafener Veranstaltungshäuser zu Jahresbeginn ist das Gastspiel des Moscow Circus on Ice im Pfalzbau. Erster großer Publikumsmagnet in der Friedrich-Ebert-Halle ist die Hochzeitsmesse Trau.



→ Phantasievolle Geschichten erzählt Moscow Circus on Ice beim Gastspiel im Pfalzbau am 23. Januar.

Seit Jahren eröffnet sie traditionell den Jahreszyklus der großen Hochzeitsmessen in der Region. Die Trau informiert frühestmöglich über die neuen Trends der Hochzeitssaison 2018. Die im weiten Umkreis größte Veranstaltung dieser Art stellt im einladenden Ambiente der traditionsreichen Eberthalle klassische und elegante Kollektionen der aktuellen Mode für Braut und Bräutigam vor. Darüber hinaus werden dazu passende Accessoires präsentiert. Mehr als 100 Ausstellerinnen und Aussteller sowie Designerinnen und Designer aus 30 hochzeitsnahen Branchen liefern im Rahmen dieser Messe professionelle Tipps zur Gestaltung der Traumhochzeit. Geöffnet hat die Trau an den beiden Messetagen Samstag, 13. Januar, und Sonntag, 14. Januar, jeweils von 10 bis 18 Uhr. „Triumph“ lautet der Titel des Programms von Moscow Circus on Ice, mit dem das Ensemble am Dienstag, 23. Januar, 19 Uhr, im Theatersaal des Pfalzbaus gastiert. Die Show präsentiert phantasievolle Geschichten, erzählt in der Sprache der Artistik. Die Gala vereint Choreografie und

Akrobatik auf höchstem Niveau. Eleganz und Anmut der Eistanzerinnen und Eistanzer verzaubern. Prachtvolle Kostüme, spannende Musik und sensationelle Lichteffekte bilden einen ansprechenden Rahmen für dieses atemberaubende Erlebnis. Harte Arbeit, eiserne Disziplin und Perfektionismus sind die solide Basis dieser Inszenierung. Die Zirkusartistinnen und -artisten erobern Erde, Luft und die Eisfläche gleichermaßen. In den Traditionen des Zirkus verwurzelt, zugleich aber auch innovativ und mit dem Anspruch auf höchste sportliche Präzision, begeistert die Aufführung aber insbesondere durch ihren feingeistig grazilen Charme. Der Besuch des Moscow Circus on Ice ist ein fesselndes Erlebnis für die ganze Familie. Eine weitere Messe der Superlative findet am Wochenende des 27. und 28. Januar in der Eberthalle statt. Rhein-Neckar-Creativ, die größte Messe für Bastel- und Handarbeitsbedarf zwischen der Rhein-Main-Region und Stuttgart lockt alljährlich zahlreiche Fans kreativer Freizeitbeschäftigung aus dem weiten Umkreis nach Ludwigshafen. Auch im Jahr 2018 begeistert diese Veranstaltung mit Angeboten namhafter Aussteller ebenso wie mit attraktiven Sortimenten kleinerer Spezialisten. Neben Bastelbedarf bildet das Thema Handarbeit einen weiteren Schwerpunkt des Angebotes dieser Messe. Eine Vielzahl an Mode- und Deko-Stoffen, aber auch Kurzwaren, Wolle und Filz sind an den Messeständen erhältlich. Geöffnet hat die Creativmesse am Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Karten sind an der Tageskasse erhältlich. Dem Komponisten Gustav Mahler widmet die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ihr 3. Philharmonisches Konzert am Freitag, 23. Februar, 19.30 Uhr, im Konzertsaal des Pfalzbaus. Gustav Mahler Sinfonie Nr. 7 e-Moll, „Lied von der Nacht“, steht auf dem Programm. Dirigent ist Karl-Heinz Steffens. Unentschlossen pendelt dieses Orchesterwerk 7 zwischen höchster Qualität und trivial anmutendem Pathos. Doch gerade die Zerrissenheit der Komposition zeichnet Mahler als aufrichtigen Gestalter der Widersprüche seiner Zeit aus und lässt ihn noch heute hochmodern erscheinen. [tor](#)kl

MIT DEM TOD VERTRAUT

AUSGEBILDETE BESTATTUNGSFACHKRÄFTE STEHEN HINTERBLIEBENEN ZUR SEITE

Ist der Tod einer Angehörigen oder eines Angehörigen testiert, wählen die Hinterbliebenen die Nummer eines Bestattungsinstitutes. Und dann stehen gelernte Bestattungsfachkräfte wie Carolin Schühle parat. Pietätvoll begleitet die städtische Mitarbeiterin die erste Trauerphase und leitet alle notwendigen Schritte ein.

Carolin Schühle schraubt Griffe und Füße an einen Holzsarg, kleidet das Innere mit einem Baumwolltuch aus, legt eine Matratze ein, Deckel drauf und fertig. Fertig? „Das ist der handwerkliche Teil meiner Arbeit. Wenn mein Diensthandy klingelt – und das kann bei Bereitschaft auch sonntagnachts um 3 Uhr sein – treffe ich mich mit zwei weiteren Kollegen am Dienstgebäude in der Bliessstraße. Von dort aus fahren wir mit dem Leichenwagen und einem Überführungssarg an den Ort, wo ein Leichnam abzuholen ist“, erläutert die 25-Jährige, die ihre Ausbildung, inklusive eines Blockunterrichts an der Berufsschule in Bad Kissingen, 2014 beim Bereich Grünflächen und Friedhöfe als Lehrgangsbeste abschloss und seitdem dort fest angestellt ist. „Bei den Hinterbliebenen angekommen“, so Schühle, „gehe ich zunächst alleine in die Privaträume und helfe den Angehörigen, den Schock und die erste eintretende Trauerphase zu bewältigen. Wenn sie etwas gefasster sind, lade ich sie zu einem Treffen in mein Büro ein, um die Art und den genauen Zeitpunkt der Beerdigung oder Bestattung zu besprechen.“ Der Leichnam wird dann in einen gekühlten Raum im Hauptfriedhof nahe der Trauerhalle gebracht, gewaschen, eingecremt, eingekleidet und bei jedem gewünschten Abschiednehmen aufgebahrt.

Während des Trauergesprächs steht Schühle in pietätvoller Art Hinterbliebenen bei den Antworten auf viele Fragen zur Seite. Soll der oder die Tote in einem Sarg erdbestattet oder verbrannt und in einer Urne beigesetzt werden? Wo und wann genau soll das geschehen? Auf dem Hauptfriedhof oder auf einem der acht Stadtteilstadtteile Friedhöfe? Gibt es ein bereits existierendes Familiengrab, das noch belegt werden kann oder muss ein neues gekauft werden? Wenn die Wahl auf eine Urne fällt, soll sie in einem Erdgrab, in einer Urnenmauer oder -stele, in einem Ruheforst, in einem Memoriumgarten oder auf See bestattet werden? Des Weiteren wird geklärt, ob es eine Trauerfeier mit Pfarrer, Musik und Blumenschmuck und ausliegendem Kondolenzbuch gibt und, ob sich Carolin Schühle auch um weitere Formalitäten kümmern soll. Hierzu gehört zum Beispiel, den Todesfall dem Standesamt, dem



Nachlassgericht, der Rentenkasse und allen Versicherungen zu melden und in einer Zeitung eine Todesanzeige zu inserieren.

Sind alle formalen Dinge besprochen, geht es in den Ausstellungsraum. Hier gilt es, einen von zehn Sargmodellen und ein Gewand herauszusuchen, falls der Verstorbene oder die Verstorbene nicht mit eigener Kleidung beerdigt werden wollte.

Ist das nicht ein Beruf, der einen selbst stark belastet? „Ich nehme das nicht mit nach Hause. Schon mit 15 Jahren arbeitete ich beim Bestattungsinstitut meiner Tante in Lampertheim mit. Da war mir schon klar, dass ich das von Pike auf lernen wollte und als ich den Ausbildungsplatz beim Bereich Grünflächen und Friedhöfe erhielt, freute ich mich sehr. Der Beruf ist erfüllend, vielseitig und abwechslungsreich, man kann anderen helfen. Für mich gibt es keinen schöneren“, sagt Schühle mit fester Stimme. rik

→ Särge fertig zu montieren und zu transportieren, gehört zum Job von Bestattungsfachkraft Carolin Schühle.



 mehr unter www.ludwigshafen.de

SOZIALE STADT WEST

ABSCHIED NACH SECHS JAHREN

QUARTIERSMANAGER MARTIN ARMINGEON GEHT IN DEN VOR-RUHESTAND

Zum 1. Februar 2018 geht Quartiersmanager Martin Armingeon in den Vor-Ruhestand. Die neue Lu sprach mit ihm über seine Zeit im Quartier West.



→ Martin Armingeon freut sich auf den neuen Lebensabschnitt.

neue Lu: Herr Armingeon, wann wurden Sie Quartiersmanager und was war damals Ihre Motivation?

► Martin Armingeon: Ich begann im November 2011. Meine Motivation war, den Veränderungsprozess im Quartier zu begleiten und mit den Bürgerinnen und Bürgern und den Netzwerkpartnern gemeinsam eine Verbesserung des Lebensumfeldes zu erreichen.

neue Lu: Nennen Sie uns die Projekte, die aus Ihrer Sicht am wichtigsten für den Stadtteil West waren während Ihrer Zeit als Quartiersmanager.

► Martin Armingeon: Das wohl Wichtigste war die Fortschreibung des

Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) mit Festlegungen für die zukünftigen Investitionen im Quartier. Bei den kommunikativen Projekten waren sicherlich die regelmäßige Öffnung des Bunkers am Tag des Offenen Denkmals, die Stadtteilrundgänge, die gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern geplant wurden, die Ausstellungen und Spielnachmittage für Kinder prägend.

neue Lu: Welche Herausforderungen sehen Sie für Ihren Nachfolger oder Ihre Nachfolgerin?

► Martin Armingeon: Im investiven Bereich ist sicherlich die Umsetzung des IEKs herausfordernd. Hier steht der Rudolf-Hoffmann-Platz mit dem Bunker im Vordergrund, aber auch ein Aufenthaltsort für Jugendliche im Freien wird gebraucht. Bei den sozialen Projekten muss überlegt werden, welche neuen Schwerpunkte gesetzt werden. Dies ist aber die Entscheidung meiner Nachfolgerin oder meines Nachfolgers. [saha](#)

VIELSEITIG ENGAGIERT

KAROLA STEINRUCK GIBT VORSTAND DER IG WEST AB

Karola Steinruck leitete zehn Jahre lang den Verein IG West. Aus gesundheitlichen Gründen hat sie in diesem Jahr nicht mehr für den Vorstand kandidiert.

In ihrer Zeit als Vorsitzende etablierte sie beispielsweise eine Hausaufgabenhilfe im Bürgertreff West für Kinder aus dem Stadtteil, die heute noch rege besucht wird. Ebenso zu einer Institution im Stadtteil wurde ihre Veranstaltungsreihe „Offenes Ohr“, bei der sie auf die Wünsche und Anfragen der Bürgerinnen und Bürger reagierte und alles in ihrer Macht stehende tat, um schnelle und unbürokratische Hilfe leisten zu können. Bei zahl-

reichen Veranstaltungen im Quartier war die IG West Initiator oder Kooperationspartner des Sozialen Stadt Büros. „Ich möchte mich bei Karola Steinruck für ihr persönliches Engagement für die IG West und für die Menschen in West ganz herzlich bedanken“, sagt Quartiersmanager Martin Armingeon. Nachfolgerin an der Spitze des Vereins wird die bisherige Kassenwartin Petra Schmitt.

[ma/saha](#)



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden

TERMINE

FRAUENFRÜHSTÜCK

► Ein Frühstückstreff für Frauen gibt es wieder am Freitag, 2. Februar 2018, um 9 Uhr im Quartierbüro, Valentin-Bauer-Straße 18.

NÄHTREFF

► Jeden Dienstag ab 9. Januar 2018 können sich Menschen, die gerne nähen, von 10 bis 12 Uhr im Bürgertreff West, Valentin-Bauer-Straße 18, treffen und gemeinsam nähen beziehungsweise über das Nähen austauschen. Der Nähtreff wird geleitet von Birsen Canbas. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 0621 5 29 92 95.

HAUSAUFGABENHILFE

► Jeden Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr (außer in den Ferien) bieten Mitglieder der IG West eine Hausaufgabenhilfe für Schülerinnen und Schüler im Bürgertreff West, Valentin-Bauer-Straße 18, an.

FASCHING IN WEST

► Im Gemeindehaus der Matthäuskirche, Waltraudenstraße 34, findet am Freitag, 2. Februar 2018, ab 15.11 Uhr eine Faschingsveranstaltung für Kinder und Erwachsene statt. Anmeldungen sind im Bürgertreff West unter Telefon 0621 5 29 92 95 möglich.

KONTAKT

Quartiersmanager:

Martin Armingeon

Quartierbüro:

Valentin-Bauer-Straße 18

Telefon: 0621 5 29 92 95

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Redaktion:

Sandra Hartmann,
Bereich Öffentlichkeitsarbeit
Mitarbeit an dieser Ausgabe:

West: Martin Armingeon,
Peter Dotzauer

Oggersheim West: Reimar Seid,
Yvonne Fetzer

SOZIALE STADT OGGERSHEIM WEST

„ROST UND MEE(H)R“

AUSSTELLUNG MIT BILDERN VON URSULA SCHWIND

In der Reihe „Kunst im Quartier“ zeigt das Soziale Stadt Büro, Comeniusstraße 10, eine Ausstellung mit Bildern von Ursula Schwind. Die Vernissage ist am Freitag, 9. Februar 2018, um 18 Uhr.

Die in Ludwigshafen geborene Künstlerin Ursula Schwind liebt kräftige Farben. Dabei beschränkt sie sich nicht nur auf Acrylfarben, sondern nutzt verschiedene Materialien und Techniken, um, wie sie es beschreibt, Leidenschaft, Einfühlsamkeit und Liebe zum Detail zum Ausdruck zu bringen. Auszuprobieren und zu experimentieren ist einer ihrer künstlerischen Grundsätze.

In der Ausstellung werden vor allem Werke gezeigt, die mit rot-braunen und meerblauen Nuancen spielen. „Rost und Mee(hr)“ nennt sie diese Schaffensphase, die überwiegend figürlich ist und weniger abstrakte Motive bietet. Die Kraft der Farbe, mal dezent, mal aufreizend, und das Fokussieren auf das Wesentliche sind die Schwerpunkte ihrer Malerei. Ursula Schwind hat unter anderem bei Professor Günther Meck in Ludwigshafen und an der Kunstakademie Andreas Bliemel in Köln gelernt und



→ Ursula Schwind stellt Bilder im Quartierbüro aus.

ist seit 2016 Mitglied in der Künstlervereinigung WieArt-Rhein-Neckar. Seit 2011 beteiligt sie sich an Gruppenausstellungen, aber auch an zahlreichen Einzelausstellungen, wie zum Beispiel im Schillerhaus in Oggersheim. Zu besichtigen sind ihre Werke bis zum 30. März 2018 werktags von 10 bis 16 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter der Nummer 0621 6719794. rei

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

NEUJAHRSEMPFANG IM QUARTIER

Im Soziale Stadt Büro, Comeniusstraße 10, findet am Samstag, 27. Januar 2018, ab 15 Uhr wieder ein Neujahrsempfang statt.

In diesem Jahr veranstalten das Soziale Stadt Büro Oggersheim West und die evangelische Comeniuskirchengemeinde den Neujahrsempfang gemeinsam mit dem Förderverein Comenius-Nachbarschaftszentrum, den protestantischen Frauen der Pfalz (PFP) und Ehrenamtlichen aus dem „Café mit Herz“. Traditionell wird es einen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres geben. Alle Partner werden aber auch einen Ausblick

auf neue Projekte und Aktivitäten im Quartier geben. Wie sich die Zusammenarbeit in der alltäglichen Arbeit und in den gemeinsamen Projekten entwickelt, wird ebenso Thema sein. Alle Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Quartier sowie weitere Interessierte sind zur Veranstaltung eingeladen. Neben den Präsentationen sind musikalische Beiträge geplant sowie die Bewirtung der Gäste mit kleinen Speisen und Getränken. rei/saha

TERMINE

INTERNATIONALES FRAUENFRÜHSTÜCK

► Das nächste Internationale Frauenfrühstück im Quartierbüro, Comeniusstraße 10, findet am Montag, 29. Januar 2018, ab 9.30 Uhr statt.

SPRECHSTUNDE DER ORTSVORSTEHERIN

► Ortsvorsteherin Barbara Baur bietet am Montag, 29. Januar 2018, von 10 bis 11 Uhr eine Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger im Soziale Stadt Büro, Comeniusstraße 10, an.

STADTSPAZIERGANG MIT FRAUEN

► Einen Workshop zum Thema „Wie sicher fühlen Frauen sich in Oggersheim West?“ bietet die Volkshochschule (VHS) Ludwigshafen am Dienstag, 30. Januar 2018, um 10 Uhr an. Während eines Spaziergangs durch das Quartier unter der Leitung von Dr. Monika Isis-Ksiensik sollen Frauen Orte benennen, an denen sie sich sicher oder nicht sicher fühlen. Treffpunkt ist das Quartierbüro in der Comeniusstraße. Anmelden kann man sich ebenso im Quartierbüro, Telefon 0621 6719794.

HAUSAUFGABEN-HILFE

► Eine Hausaufgaben-Hilfe für Schülerinnen und Schüler der Adolf-Diesterweg-Realschule plus (ab der 5. Klasse) bietet das Team der Jugendfreizeitstätte Ernst Bloch montags bis donnerstags jeweils von 13 bis 15.15 Uhr im Soziale Stadt Büro, Comeniusstraße 10, an

KONTAKT

Quartiersmanager:

Reimar Seid

Quartierbüro:

Comeniusstraße 10

Telefon: 0621 6 71 97 95



BUCHTIPP: DIE STILLE VON CHAGOS

► Der Buchtipp der Stadtbibliothek ist dieses Mal der Roman „Die Stille von Chagos“ von Shenaz Patel, erschienen im Weidle Verlag, 2017. Nur knapp 160 Seiten umfasst dieses Buch, doch sie reichen aus, um die Leserinnen und Leser tief in eine ferne Region zu führen. Der Roman erinnert an die Zwangsumsiedlung der Bewohnerinnen und Bewohner des Chagos-Archipels im Indischen Ozean, eine hierzulande völlig unbekannt Episode der 1960er Jahre. Die meisten Chagossianer wurden nach Mauritius gebracht, wo sie größtenteils erbärmliche Unterkünfte in Slums erwarteten, und willkommen waren sie ohnehin nicht. Geradezu überfallartig erfolgte die Deportation, nur eine Stunde Zeit blieb um das Allernötigste zusammen zu raffen. Anhand einzelner Protagonisten zeichnet die Autorin Shenaz Patel – selbst auf Mauritius geboren – das Schicksal

TIPPS

dieser Volksgruppe nach. Fast möchte man misstrauisch werden, wie plakativ die Schauplätze einander gegenüber gestellt werden: das bittere und trostlose Dasein im Exil zum einen, und die verlorene Heimat als Paradies andererseits. Doch ein Junge, der Chagos selbst schon nicht mehr erlebt hat, wagt die Frage, ob das frühere Leben wirklich so unbeschwert war, ob die Erinnerung nicht zu sehr alles verklärt? Wer sich jedenfalls auf dieses kleine und berührende Leseerlebnis einlässt, wird bestimmt die Wehmut und Sehnsucht der Chagossianer teilen.

SCHNELLER SCHWIMMEN IN OGGERSHEIM

► Für alle sportlichen Schwimmerinnen und Schwimmer bietet das Hallenbad Oggersheim ab Januar neue Angebote. Zum einen erweitert die Abteilung Bäder ab Januar die Zeiten für die „Schnellschwimmbahn“. Die abgetrennte Bahn steht Badegästen, die „ihre Bahnen ziehen“ wollen, dann wie folgt zur Verfügung: dienstags von 15 bis 17.40 Uhr, donnerstags von 15 bis 21.40 Uhr und samstags von 8 bis 14.40 Uhr. Die Nutzung von Paddles und Flossen ist dabei ab Januar gestattet. Zum anderen gibt es im Hallenbad Oggersheim im Januar und Februar besondere Schwimmveranstaltungen: An drei Samstagen, nämlich am 13., 20. und 27. Januar, jeweils von 9 bis 13.30 Uhr können Frauen und Männer beim „1-Stunden-Schwimmen“

teilnehmen. Das bedeutet: Badegäste versuchen, innerhalb einer Stunde so viele Meter wie möglich im Sportbecken zu schwimmen. Am 3. Februar veranstaltet das Bäder-Team dann sogar ein 3-Stunden-Schwimmen für die besonders sportlichen Badegäste, und zwar zwischen 8 und 14.30 Uhr (in zwei Durchgängen). Um eine Voranmeldung zum 3-Stunden-Schwimmen bis Montag, 29. Januar, im Hallenbad Oggersheim direkt oder unter der Nummer 0621 504-2987 wird gebeten. Bei den Schwimmveranstaltungen erhalten die Teilnehmenden, die die meisten Meter erschwimmen, Einkaufsgutscheine von Globus.

BIOTONNE RICHTIG BEFÜLLEN

Die Biotonne sollte im Winter an einen frostgeschützten Ort gestellt und die Abfälle in Papiertüten oder Zeitungspapier eingewickelt werden. Dies rät die Abfallberatung der Stadt. Ansonsten könnten die Abfälle gefrieren und die Tonne nicht geleert werden. Papier gehört zwar prinzipiell in die Altpapiersammlung, in kleinen Mengen kann es jedoch für die Biomülltonne verwendet werden, da es Feuchtigkeit aufsaugt und somit die Abfälle trockener macht. Allerdings sollte kein Hochglanzpapier verwendet werden. Küchenvorsammelgefäße und der Boden und die Seitenwände der Biotonne sollten dick mit Zeitungspapier ausgeschlagen werden. Weitere Informationen gibt es bei der Abfallberatung, Telefon 0621 504-3455.

NACHGESCHLAGEN: BLICK ZURÜCK INS JAHR 1978

DAMALS

Mit diesen Themen befasste sich das Stadtmagazin neue Lu unter anderem im Januar und Februar 1978, also vor genau 40 Jahren.

► Über die Stadt Maeystown in Illinois, USA, berichtete die neue Lu im Januar 1978. Genau wie Ludwigshafen feierte sie in diesem Jahr ihren 125. Geburtstag. Gegründet wurde Maeystown von dem aus Oggersheim stammenden Jakob Meeß, der seinen Namen später in Maeys änderte. Im Jahr 1832 wanderte er als Vierjähriger mit seiner Familie in die USA aus. Mit 24 Jahren gründete

er die Siedlung Maeystown. Im selben Jahr in dem seine alte Heimat zur selbstständigen Gemeinde Ludwigshafen wurde.

► „Fundbüro kam jetzt zur Stadt“ titelte die neue Lu im Februar 1978. Das Fundbüro war von der Polizei zum damaligen Stadtreinigungsamt am Kaiserwörthdamm umgezogen. Heute, 40 Jahre später, ist die Stadt immer noch zuständig für das Fundbüro. Umgezogen ist es allerdings noch einmal, in die Bismarckstraße 29.



espresso

DER GASTROGUIDE FÜR DIE
METROPOLREGION RHEIN-NECKAR



IM BUCH- UND ZEITSCHRIFTENHANDEL ODER DIREKT:
WWW.ESPRESSO-GASTROGUIDE.DE

GAG Ludwigshafen
Ihr Immobilienunternehmen



VitaUsierend

Wohnträume für Senioren: zentral,
mit Aufzug und Top-Service.
Infos: www.gag-lu.de